



's blattle

magazin für umhausen, niederthai und tumpen



Larchzieh'n 4-5

Ein Hoch den Junggesellen

blattle interview 10-11

Ein Umhauser in Brüssel

Umwelt 20-22

Die Biotonne kommt



Zunächst sei es mir erlaubt, auf diesem Wege der gesamten Bevölkerung im Namen der Gemeinde schöne Weihnachten und einen guten Start ins Jahr 2005 zu wünschen.

Ich darf auch die Gelegenheit nutzen um allen, welche die Gemeinde bei der Erfüllung der Aufgaben in diesem abgelaufenen Jahr unterstützt haben, zu danken. Zunächst danke ich den Mitarbeitern im Gemeindeamt, den Gemeindearbeitern, Kindergärtnerinnen, Lehrern und Lehrerinnen, Vereinsverantwortlichen und auch der Bevölkerung.

Mit der Fertigstellung des Vereinshauses in Tumpen haben wir im Jahr 2004 ein weiteres wichtiges Vorhaben innerhalb unserer Gemeinde zum Abschluss gebracht. Die offizielle Einweihung, zu der Landtagspräsident Prof. Ing. Helmut Mader kommen wird,

Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger

ist am 5. Mai 2005 geplant. Und auch sonst hat sich im Jahr 2004 einiges getan: In Niederhai haben wir einen Teil der desolaten Straße komplett erneuert, die Volksschule mit EDV ausgestattet und vernetzt, im Gemeindeamt die gesamte EDV auf den neuesten Stand gebracht, den Erker am Gemeindehaus restauriert, einen neuen Traktoranhänger gekauft sowie zahlreiche Straßen erneuert, die Straßenbeleuchtung erweitert und wesentliche Ergänzungen im Kanal- und Wassernetz vorgenommen.

Im kommenden Jahr 2005 werden wir das Problem „Bauhof“ lösen und auch am Umhauser Friedhof Bauarbeiten durchführen. Weiters haben wir uns entschlossen das Problem „Biomüll“ anzugehen und mit Jahresbeginn 2005 ein professionelles Biomüllsammelsystem umzusetzen. (siehe dazu Bericht im Blattle). Im Jahr 2005 werden wir auch wieder eine Jungbürgerfeier durchführen. Wir wollen unseren jungen Mitbürgerinnen und Mitbürgern durch einen Festakt zum Ausdruck bringen, dass Sie in der Gemeinde wichtig sind. Unterstützen wird die Gemeinde in den Jahren 2005 bis 2007 auch die Neuanschaffung

einer Orgel in der Pfarrkirche Umhausen. Und ich darf die Bevölkerung bereits jetzt bitten, dieses Orgelprojekt, das kostspielig aber notwendig ist, so gut wie möglich zu unterstützen.

Berichten darf ich auch aus dem neuen Gemeinderat. Mit der Gemeinderatswahl im März 2007 sind zahlreiche neue Mitbürger in den Gemeinderat gekommen und einige sind nach jahrzehntelanger Tätigkeit ausgeschieden. Ihnen nochmals ein herzliches Vergelt's Gott für die oft langjährige Tätigkeit. Der neu gewählte Gemeinderat hat sich rasch zu einer sehr konstruktiven Zusammenarbeit zusammen gefunden. Für diese positive Haltung darf ich mich bei allen Fraktionen recht herzlich bedanken und ich hoffe, dass es so bleibt.

Abschließend vielleicht noch ein Wort zu den Bürgermeistersprechstunden. Durch meine Landtagstätigkeit ist es mir leider nicht mehr möglich, fixe Tage als Sprechstundentage anzugeben, weil ich oft kurzfristig zu einem Termin nach Innsbruck muss. Trotzdem werde ich natürlich auch weiterhin für Jede/en leicht erreichbar sein, der mit mir ein

persönliches Gespräch führen will. Durch einen kurzen Anruf bei Beate Maurer (5230-16) kann man rasch erfahren, wann ich im Gemeindeamt bin und Beate Maurer kann auch kurzfristig Gesprächstermine vereinbaren.

Letztlich ist es mir ein Bedürfnis meiner Frau sowie meiner Familie zu danken, die mich doch sehr oft entbehren müssen und mir dennoch die Kraft für meine oft nicht leichten Aufgaben geben.

Weihnachten sollte eine Zeit der Besinnung sein. Für viele Menschen, vor allem jene, die im abgelaufenen Jahr einen lieben Menschen verloren oder andere Schicksalsschläge erlitten haben, ist gerade diese „stille“ Zeit eine schwierige Zeit. Ihnen wünsche ich ganz besonders viel Kraft und vor allem, dass Ihnen Weihnachten vielleicht wieder neue Hoffnung gibt.

In diesem Sinne wünscht euch frohe Feiertage,

Mag. Jakob Wolfer
Bürgermeister



Liebe Blattle Leser!

Ich möchte mich den Wünschen unseres Bürgermeisters anschließen und euch allen ruhige und friedliche Weihnachten sowie einen guten Rutsch ins Jahr 2005 wünschen. Ich darf auch wieder die Gelegenheit nutzen um mich bei den Vereinen und allen, die sich an der

Gestaltung des Blattle beteiligt haben, zu bedanken. Ein großer Dank gilt auch dem gesamten Blattle Team für die hervorragende Zusammenarbeit. Gegenseitige Unterstützung ist sowohl im täglichen Leben als auch bei der Durchführung eines Projektes wichtig und

unerlässlich. Zum Schluss möchte ich noch alle Leser auf den berührenden Erfahrungsbericht auf den Seiten 32 und 33 hinweisen. Er möge unser Weihnachtsfest noch wertvoller erscheinen lassen.

Raffl Birgit
Für das Redaktionsteam

Hurra, wir sind da!



Laura Aschbacher
Niederthai 122



Ricarda Auer
Köfels 18



Sebastian-Johannes Auer
Niederthai 15



Nicole Baumgartner
Neudorf 391



Eva Falkner
Farst 2



Leonie Frischmann
Turmgasse 459



Benjamin Grießer
Lehn 75



Hanna Grießer
Östen 43



Helena Klotz
Neudorf 442



Fabienne Maria Riml
Östen 59



Laura Scheiber
Umhausen 158



Isabella Schmid
Niederthai 21



Lorena Wirnsberger
Sand 146



Janine Schöpf
Löck 430



Leonie Schöpf
Umhausen 457



Fabian Waldhart
Löck 29

Inhalt

Larchziehn	4-5	kurz notiert	14-22
Tourismus	6	Sport	23-25
Bildung	7-9	Vereine	26-29
blattle interview	10-11	Jahreswechsel	30-31
Geschichtsträchtigt	12-13	Soziales	32-34

Impressum: Herausgeber: Gemeinde Umhausen, 6441 Umhausen, Medieninhaber und Verleger: Gemeinde Umhausen, 6441 Umhausen. Redaktion: Raffl Birgit, Johannes Frischmann, Helene Frischmann, Regensburger Florian, Kammerlander Stefan; Fotos: Helene Frischmann, Ferdl Falkner, Hansjörg Fiegl, Manfred Scheiber, Thomas Ploder; Karikatur: Thurnes Manfred; Layout: Atelier Egger, Postgasse 9, 6460 Imst. Druck: Die neue Druckerei, Langgasse 90, 6460 Imst. Zulassungsnummer: 323687 197 U

Der Larch ist ausgesucht

Die Vorbereitungen zum „Larchzieh'n“ 2005 laufen auf Hochtouren. 150 ledige Burschen werden am 6. Feber 2005 wieder den „Larch“ durchs Dorf ziehen.

Nach 5-jähriger Pause findet am 6. Feber 2005 wieder das traditionelle „Larchzieh'n“ in Umhausen statt. Eifrig arbeiten die ledigen Burschen schon an den Vorbereitungen. Kleider werden genäht, Festwägen geplant und gebaut, gespendetes Holz wird in den Wäldern von Umhausen gefällt, und das Organisationskomitee ist bemüht eine großartige Veranstaltung zu organisieren.

Obmann DI Walter Preyer: „Wir haben uns entschlossen das „Larchzieh'n“ im 5-Jahresrhythmus zu organisieren. Es ist ein großer Aufwand und es ist das Engagement vieler Burschen notwendig um eine reibungslose Vorbereitung und einen erfolgreichen Festablauf gewährleisten zu können. Am Festtag werden an die 150 Burschen am Umzug beteiligt sein benötigt.“

Laut Organisationskomitee laufen die Vorbereitungen nach Plan. Besonders bei der Gestaltung der Festwägen wie Protokollwagen oder Marketenderwagen soll dieses Jahr mehr Kreativität und Engagement eingebracht



Am Vortag wird der Larch umgeschnitten und bis zum Sonntag von den Burschen bewacht.

werden. „Es sollen Wagen gebaut werden, die dem Brauchtum des „Larchzieh'n“ treu bleiben aber trotzdem originell ausschauen sollen“, betont der Chef der Wagenbauer, Gerold Fiegl.

ist: „Wir wollen die Figuren und Rollen des „Larchzieh'n“ dieses Mal mehr hervorheben und mehr zur Geltung bringen, daher wird der Ablauf ein wenig verändert. Jedoch wird nach wie vor der Larch im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. Auch soll die Bevölkerung von Umhausen in die Vorbereitungen mehr eingebunden werden. Der Jahresbeginn 2005 soll ganz im Zeichen des Umhauser Brauchtums stehen.“



Der Älteste und der Jüngste unter den Larchziehern im Jahr 2000 Josef Holzknicht und Johann Kapferer.



Die Agrargemeinschaften haben dieses Jahr wieder großzügig Holz gespendet. Der „Ziehlarch“ ist bereits ausgesucht und wird traditionsgemäß am Tag vor dem „Larchzieh'n“ vom ältesten Ledigen von Umhausen angeschnitten und gefällt. Laut Holzmeister Daniel Föger ist bereits ein Teil des gespendeten Holzes gefällt, welches am Tag des „Larchzieh'n“ auf der Mure versteigert wird. Der mächtige „Ziehlarch“ wurde auch bereits ausgesucht und wird am Vortag des Umzugs vom ältesten ledigen Umhauser, Johann „Much“ Hechenberger, angeschnitten.

Der Programmablauf wird sich im Unterschied zu den vergangenen zwei „Larchzieh'n“ von 1996 und 2000 leicht verändern. Johannes Frischmann, der für den Festablauf verantwortlich

Der genaue Ablauf zum „Larchzieh'n“ 2005 wird noch gesondert bekannt gegeben.

Das Umhauser Larchzieh'n

Beim Recherchieren findet man Hinweise, dass dieser alte Brauch in Umhausen lange Tradition hat. Lediglich die Voraussetzungen zur Durchführung haben sich verändert.

Das „Umhauser Larchzieh'n“ wurde in den Jahren 1994 und 1995 auf Initiative des Gemeindevorstandes Edi Scheiber wieder ins Leben gerufen. Das



Die „Pöppa“ darf beim Umzug nicht fehlen.

„Larchzieh'n“ in seiner ursprünglichen Form wäre aufgrund des rapiden Bevölkerungswachstums in den vergangenen drei Jahrzehnten in der Gemeinde unmöglich geworden, denn schließlich wurde ein „Larch“ nur dann durchs Dorf gezogen, wenn im Vorjahr kein Bursche aus dem Kirchspiel Umhausen in den heiligen Stand der Ehe eingetreten war.

Der Gemeinderat hob daher 1995 die Voraussetzungsbestimmungen auf, setzte jedoch immer noch voraus, dass nur ledige Burschen aktiv am Festumzug beteiligt sein dürfen.

1968 war es das letzte Mal, dass in Umhausen kein Bursche vor den Traualter trat. Daher wurde in den Wintermonaten 1969

das letzte „Larchzieh'n“ in alter Art und Weise durchgeführt. Viele Umhauser erinnern sich heute noch an die „Büebmhöechzeit“ von 1969 und an die Versteigerung des „Larchs“. Aufgrund von Berichten und Detailangaben vieler Zeitzeugen konnte schließlich 1996 das traditionelle „Larchzieh'n“ organisiert werden.

Am 5. Feber 2005 ist es wieder soweit, dass der älteste ledige Umhauser, Johann alias „Much“ Kapferer, mit dem Anschnitt des „Larchs“ den Startschuss zur zweitägigen Veranstaltung gibt. Und wenn Holzmeister Daniel Föger am Sonntagnach-



Zwei temperamentvolle Marketenderinnen sorgen für das leibliche Wohl.

mittag mit einem kräftigen „ho-ruck“ das Startsignal zum Ziehen des schweren Baumstammes gibt, sollen die Kräfte der ledigen Burschen zusammenwirken und der „Larch“ in

einem Zug, ohne Unterbrechung, von der Löck bis auf die Mure gezogen werden.

Ein Hoch den Junggesellen!
J.F.

DANKE:

Die Umhauser Larchzieher bedanken sich recht herzlich bei den Agrargemeinschaften und Privatpersonen für das gespendete Holz sowie bei der Gemeinde Umhausen und der Bevölkerung für die freundliche und großzügige Unterstützung bei der Organisation.



Auderer GmbH
Transporte-Erdbau-Steingewinnung

Tumpen / Ötztal Tel.+Fax: 05255/5404 Mobil-0664/1408527

WIR SIND STETS UM SIE BEMÜHT

Tourismus Ötztal-Mitte



Nächtigungen Sommer 2000 bis 2004

TVB Ötztal-Mitte: Umhausen, Niederthai, Tumpen und Köfels

Mai bis Oktober	Nächtigungen in %
2000	81.714
2001	77.671 - 4,95
2002	81.731 + 5,23
2003	87.429 + 6,97
2004	87.003 - 0,49

Obwohl ein leichtes Minus gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden muss, ist die Nächtigungszahl im Vergleich zu den letzten beiden Jahren durchaus positiv zu sehen.

Unterstützt durch die Musikkapelle Umhausen präsentierte der Tourismusverband vom 8.

bis 10. Oktober bei einem Besuch in Lindlar (Nähe Köln) die Region Ötztal-Mitte. Ein zweitägiges Fest bot den perfekten Rahmen für Informationsaustausch und persönliche Gespräche mit den Festbesuchern, wovon einige bereits Stammgäste in Umhausen sind.

Ötztaler Langlauf-Nachtsprint 2005

Vorankündigung: Am 20. März 2005 findet zum 3. Mal der Ötztaler Langlauf-Nachtsprint statt.

Schibus Service

Für die Wintersaison 2004/05 gibt es wieder die Angebote, gratis mit dem Schibus von Niederthai nach Ötz und retour zu fahren und um den obligaten



Die Musikkapelle Umhausen vor dem Kölner Dom.

€ 1,00 eine Wochenkarte für den Linienbus nach Sölden zu lösen. Fahrpläne zu den Schibussen sind in den Info-Büros erhältlich, ebenso die günstigen Wochenkarten.



Schischulbetrieb in Niederthai vom 16. 12. 2004 – 09. 04. 2005, tägl. 10-16 Uhr.

KINDER

Wir bieten einheimischen Kindern ab 3 Jahren laufend Ganz- oder Halbtagskurse an. MINUS 20% auf den Kurspreis, Ausrüstung GRATIS und Freitags Kinderslalom.

ANFÄNGER

Bei der 1. Schischule Tirol in Niederthai lernt sich's am Besten und supergünstig. Lassen Sie das auch Ihre Gäste wissen. Es gibt einen Gratisschibus Ötz – Niederthai.

LANGLÄUFER

Wir starten jeden Montag um 11 Uhr mit dem Gratisschnupperkurs. Classic- und Skatingkurse tägl. von 11-13 Uhr.

Wir wünschen friedliche Weihnachten.

1. SCHISCHULE TIROL-NIEDERTHAI BÜRO
tägl. 9.00-18.00 Uhr
fon. 0043 664 250 15 86 / fax. 0043 5255 5529
www.schischule-tirol.at / office@schischule-tirol.at

Frohe Weihnachten

wünscht der

Tourismusverband
Ötztal-Mitte

6441 Umhausen 140
info@oetztal-mitte.com
www.oetztal-mitte.com
Tel. 05255 5209



Fusionierung der Ötztaler Tourismusverbände

Die Tourismusverbände des Ötztales sowie die Gemeinden haben sich darauf geeinigt, ab 1.1.2006 einen gesamten Tourismusverband zu bilden. Die genauen Details werden im

Jahr 2005 von den Tourismusverbänden gemeinsam ausgearbeitet. Trotz Fusionierung wird den einzelnen Verbänden ein gewisses Maß an Autonomie erhalten bleiben.

Neues Sonderpädagogisches Zentrum in Ötztal-Bahnhof

Vor etwa 40 Jahren wurde das Gebäude, in dem sich zurzeit die Volks- und Sonderschule befinden, erbaut. Platzmangel und Gegebenheiten, welche den Bedürfnissen der Kinder bei weitem nicht entsprechen, veranlasste die neun Gemeinden des Schulsprenghs den Neubau in Planung zu geben.

Aktuelle Situation

Die Sonderschule Ötztal-Bahnhof teilt seit mehr als 30 Jahren das ohnehin kleine Gebäude mit der Volksschule. Seit vielen Jahren ist die Schule auch ein SPZ – ein Sonderpädagogisches Zentrum. Die Aufgabe eines SPZ-Leiters ist es, die Integration im Schulsprenghel zu betreuen, Beratungsgespräche mit Lehrern in Integrationsklassen zu führen sowie Gutachten für Kinder mit pädagogischem Sonderbedarf zu erstellen und deren Eltern über die bestmögliche Förderung ihres Kindes zu beraten.

Die Tätigkeit des SPZ-Leiters in den Gemeinden Umhausen, Längenfeld und Sölden führt Ludwig Ennemoser, ehemaliger Sonderschuldirektor von Längenfeld und jetziger Leiter der Volksschule in Huben, aus.

Die sieben Lehrer der Sonderschule in Ötztal Bahnhof betreuen zurzeit 14 Schüler, welche in drei Klassen aufgeteilt sind. Unterrichtet wird nach zwei verschiedenen Lehrplänen, dem ASO-Lehrplan (Allgemeine Sonderschule) und dem Lehrplan für Kinder mit erhöhtem Lernbedarf.

Das neue Zentrum

Die neue Einrichtung in Ötztal-Bahnhof wird in drei Bereiche gegliedert sein.

Ein Bereich wird der Sonderschule eingeräumt werden, ein weiterer der Pädagogischen Beratung. Es werden sechs Beratungslehrer, drei für Kinder mit Entwicklungsverzögerung und drei für verhaltensauffällige Schüler, an der Schule stationiert sein und für Beratungsgespräche in eigenen Beratungszimmern zur Verfügung stehen. Die erwähnte SPZ-Betreuung findet ebenfalls hier statt. Die dritte Abteilung umfasst den Bereich „Therapie“. Nicht nur die Kinder und Jugendlichen aus der Sonderschule, sondern auch Schüler aus Integrationsklassen in den umliegenden Schulen können auf Heilpädagogik und andere Therapien zurückgreifen. Nebst beratenden Gesprächen stehen also auch Angebote wie Physiotherapie, Ergotherapie oder Logopädie zur Verfügung.

Die Bauherren

Die Bitte und Anfrage auf eine dringend notwendige Änderung der Einrichtung stießen beim Bürgermeister von Haiming, Leitner Josef als auch beim Bürgermeister von Umhausen, Jakob Wolf, sofort auf Befürwortung. Aber auch die restlichen Gemeinden des Schulsprenghs sowie die Schulbehörde, die Bezirkshauptmannschaft Imst und das Land Tirol gaben sofort ihre Zustimmung für die Umsetzung des Projektes.



Zurzeit wird an der Planung gearbeitet.

Eine Notwendigkeit

„Neben dem extremen Platzmangel entspricht das Gebäude samt den Einrichtungen einfach überhaupt nicht den Bedürfnissen unserer Schüler“, erklärt der Sonderschuldirektor Andreas Braunhofer. Es gibt weder geeignete Therapieräume noch genug Platz um private Beratungsgespräche zu führen. Manche Unterrichtsstunden müssen sogar im Keller durchgeführt werden.

Wünsche für die Zukunft

Andreas Braunhofer hegt besondere Wünsche für die Erweiterung und den Zuwachs im neuen Pädagogischen Zentrum: „Im Zuge der Neugestaltung des Zentrums hoffe ich, dass mehr Eltern das Angebot für ihre Kinder wahrnehmen werden. Wir möchten den Integrationsklassen eine sinnvolle Alternative gegenüberstellen. Ich kenne positive Beispiele von Integration, aber gerade im ländlichen Raum, wo für die Einzelintegration oft nicht



Sonderschuldirektor Andreas Braunhofer mit Schülern.

die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden können, stößt diese Schulform schnell an ihre Grenzen. Hier ist es sehr wichtig, dass die Eltern unserer Kinder eine echte Wahlmöglichkeit zwischen zwei Schulformen haben. Diese Wahlmöglichkeit ist mit dem bevorstehenden Neubau gegeben. Die Integration hängt viel mehr von der Persönlichkeit des Kindes als von der Schule ab, die das Kind besucht.“

Zum Schluss sei noch angemerkt, dass Beratungsgespräche auch vor dem Einschulen möglich sind.

B.R.

Zum Nachdenken:

Oft stellt uns das Leben vor Aufgaben, die uns an die Grenzen unserer Möglichkeiten stoßen lassen. Wenn ein Kind mit einer bestimmten Schwäche geboren wird so stellt diese Situation die Eltern oft vor eine schier unlösbare Aufgabe. Gehe ich richtig mit meinem Kind um? Erfülle ich alle Bedürfnisse, die mein Kind hat? Wie gehen Außenstehende mit der Situation und ich mit diesen Menschen um?

Viele der gestellten Fragen bringen eine große Last und vor allem die Verantwortung, die richtigen Entscheidungen zu treffen mit sich.

Kinder wachsen und entwickeln sich – jedes auf seine Weise, ganz egal, welche Voraussetzungen diesem Kind mitgegeben worden sind. Plötzlich stellt sich die Frage: Ist es richtig, mein Kind in den örtlichen Kindergarten zu schicken? Wird die Last, die mein Kind in der Schule zu tragen hat, nicht zu groß?

Natürlich bringt es große Vorteile für ein Kind, wenn es örtliche

Einrichtungen besuchen kann. Gerade in einer Zeit, wo die Integration an Schulen immer ein größeres Thema wird, wird die Betreuung an diesen Institutionen immer besser geregelt. Doch da es auch hier an finanziellen Mitteln fehlt, kann die Betreuung von Kindern mit speziellen Bedürfnissen nicht immer optimal durchgeführt werden. Kinder, die durchgehende Betreuung brauchen, können diese besondere Aufmerksamkeit oft nur gewisse Stunden genießen. Den größten Teil der Zeit, der ihnen also bleibt, ist nur selten genügend genutzt.

Deshalb ist es ein großer Vorteil, wenn es Institutionen gibt die Mittel haben und Wege finden, ihren Schülern die Ausbildung und das soziale Umfeld zu bieten, die ihnen zusteht.

Schlussendlich liegt es immer bei den Eltern und den Verantwortlichen, die richtige Entscheidung für eine gelungene Zukunft im Wohle ihrer Kinder zu treffen.

Immer noch steigende Schülerzahlen, Schulversuch Integration, Junior-Unternehmen und zahlreiche Junglehrer an der PTS Ötztal

PTS ÖTZTAL

Zeigten schon die Anmeldungen vor Schulbeginn im September für die PTS Ötztal eine sehr erfreuliche Tendenz, übertraf die tatsächliche Schülerzahl von 77 Mädchen und Burschen alle Erwartungen. Die PTS Ötztal ist damit eine der wenigen Polytechnischen Schulen Tirols, die seit der Übersiedlung in das neue Schulgebäude einen ständigen Zuwachs zu verzeichnen hat.

Die vielen Schüler hatten eine Vergrößerung des Lehrkörpers zur Folge. Zu den sechs Stammllehrern kam Frau Eva Fischer aus Ötztal-Bahnhof mit den Fächern M und EKS und Matthias Fink aus Wildermieming für BOL, LÜK und Werkstätte BAU dazu. Der weiteste Neuzugang stammt aus Salzburg. Frau Johanna Leiter betreut den Schulversuch Integration. Schulversuch deshalb, weil die Polytechnischen Schulen gesetzlich nicht verpflichtet sind Integration von Schülern mit Defiziten zu betreiben.

Die Schüler des Fachbereiches Handel-Büro haben heuer erstmalig so genannte Juniorunternehmen gegründet. Im Junior Projekt entwickeln Schüler eine Geschäftsidee und setzen ein Schuljahr lang die bereits erworbene Wirtschaftskunde möglichst erfolgreich in die Praxis um. An unserer Schule haben sich gleich zwei Unternehmen gefunden. Die „Stroh & Co“ Junior Company“ und die „Deki Junior Company“ stellen Dekoartikel aus



Naturmaterialien her. Die Schüler versuchen mit Heu und Wachs ihre Produktionsideen umzusetzen. Durch den Verkauf von Anteilscheinen wird das Firmkapital besorgt. Man muss Aufträge am schulnahen Markt beschaffen und gegen Entgelt abrechnen, wobei u. a. die Kosten für Mitarbeiter und Steuern zu entrichten sind. Am Ende des Geschäftsjahres gibt ein Geschäftsbericht Auskunft über die Führung des Unternehmens. Etwaige Gewinne sind aufzuteilen. Wirtschaft „hautnah“ zu erleben ist ein wichtiger Punkt der Junior Projekte, die von der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft gefördert werden.

Kontakte mit der Wirtschaft werden aber auch durch die Plattform Schule und Wirtschaft ermöglicht. Zahlreiche Veranstaltungen sind bereits geplant und bringen den Schülern und Lehrern wertvolle Informationen über den Lehrstellenmarkt und Neuerungen bei der Ausbildung.

Was die Schüler an Berufsgrundbildung an der PTS Ötztal in Längenfeld vermittelt bekommen, werden sie gerne im Februar 2005 bei einem Tag der offenen Tür interessierten Hauptschulgängern und Eltern zeigen.

malerei
RESTAURATOR
FASSADENGESTALTUNG
TAPETEN
BODENBELÄGE
Ganglberger

MALERMEISTER GANGLBERGER RUDOLF, A-6441 UMHAUSEN, DORF 395
 TEL. 05255/5591, FAX 55914, EMAIL: malerei.ganglberger@utanet.at

Wir wünschen allen unseren Kunden
 ein frohes Weihnachtsfest
 und alles Gute im neuen Jahr!

VS Niederthai am Netz

Nach der Ausstattung mit Computern der Volksschulen in Umhausen und Tumpen sowie der Hauptschule Umhausen, wurde in diesem Sommer nun auch die VS Niederthai

verkabelt und mit Computern versehen.

Somit haben nun auch die Niederthaier Schüler die Möglichkeit mit moderner Technik zu arbeiten.

Ausgezeichneter Erfolg für den Chor der HS-Umhausen

Auf Grund der gelungenen Darbietungen beim Bezirksjugendsingen im März dieses Jahres in Ötz, durfte der Chor der HS - Umhausen als einziger Vertreter einer „normalen“ Hauptschule des Bezirkes zum Landesjugendsingen nach Innsbruck fahren. Beim Landesjugendsingen, das am 13. und 14. Mai stattfand, konnten die 13 Sängerinnen und drei Sänger unter der Leitung von Christian Scheiber mit ihrem herzhaften und frischen Gesang das Pub-

likum und die Jury begeistern. Im musikalischen Wettstreit mit ausgewählten Schulchören aus allen Bezirken Tirols konnten sie einen „Ausgezeichneten Erfolg“ erringen. Nur ganz knapp reichte es nicht zur Teilnahme am Bundesjugendsingen. Die Auszeichnung war der Lohn für die monatelange fleißige Probenarbeit. Vielleicht ist dieser Erfolg auch Ansporn für andere Schüler, ihre musikalischen Talente in eine Gesangs- oder Musiziergruppe einzubringen.

Martinsumzug



Am 11.11. organisierte der Kindergarten Umhausen wieder den Martinsumzug. Die Kindergärtnerinnen möchten sich auf diesem

Weg bei Martin Scheiber für die Einladung der Kinder zu Faschingskräpfen und Getränken nach dem Umzug recht herzlich bedanken.

Wohnen in der attraktivsten Lage von Umhausen:
Mietwohnanlage
»Altes Schwimmbad«
Zu vergeben in Miete mit Kaufoption



Ausgezeichnet durch seine herrliche, ruhige und zentrumsnahe Lage garantiert das neueste GHS-Wohnprojekt in Umhausen den künftigen Bewohnern von vornherein eine optimale Lebensqualität.

Die architektonische Gestaltung berücksichtigt durch eine Aufgliederung in fünf Baukörper mit überschaubarer Bauhöhe die Wünsche nach einem möglichst ideal dimensionierten Wohnumfeld.

Zugeordnete Gartenanteile für die Erdgeschosswohnungen, schöne Loggien und herrliche, überdachte Terrassen in den Obergeschossen mit traumhafter Aussicht sind weitere Pluspunkte, die für das neue Objekt sprechen. Die PKW's haben in der geräumigen Tiefgarage ihren winter sicheren Platz, größere Wohnungen wurden mit zwei Autoabstellplätzen bedacht.

Folgende Wohneinheiten sind noch zu vergeben:

2-ZIMMER-WOHNUNG

1. Obergeschoß, mit Terrasse, 55 m², monatliche Bruttomiete inkl. Betriebs- und Heizkosten sowie Tiefgaragen-Autoabstellplatz **353.- Euro.** Einmaliger Grundkostenanteil 6200.- Euro.

3-ZIMMER-WOHNUNG

Erdgeschoß, mit Terrasse und Garten, 79 m², monatliche Bruttomiete inkl. Betriebs- und Heizkosten sowie 2 Tiefgaragen-Autoabstellplätze **576.- Euro.** Einmaliger Grundkostenanteil 10.100.- Euro.

4-ZIMMER-MAISONETTEN-WOHNUNG

Erdgeschoß und Obergeschoß, mit Terrasse und Garten, 91 m², monatliche Bruttomiete inkl. Betriebs- und Heizkosten sowie 2 Tiefgaragen-Autoabstellplätze **662.- Euro.** Einmaliger Grundkostenanteil 11.600.- Euro.

Bezug voraussichtlich Herbst 2005

Information und Beratung bei Frau Elwischger, Tel. 0512/52061, Dw. 31

GHS

Gemeinnützige Hauptgenossenschaft des Siedlerbundes regGmbH
 A-6020 Innsbruck, Innrain 95

„Junge Menschen zur Mitgestaltung motivieren“

Interview mit Johannes Frischmann

Seit 1. September 2004 ist Johannes Frischmann parlamentarischer Mitarbeiter von Europaabgeordneten Dr. Richard Seeber und seit 9. Oktober in der Jungen ÖVP Bundesobfrau stellvertretender von NR Silvia Fuhrmann. Das Blattle – Redaktionsteam sprach mit Johannes über Themen wie Politik, Studium sowie Karriere.

Blattle: Lieber Hannes! Du bist in Umhausen bekannt für dein politisches Engagement. Am 9. Oktober bist du am Bundestag der Jungen ÖVP in Linz mit 98% zum stellvertretenden Bundesobmann gewählt worden. Wie kam es zu dieser Wahl?

JF: Im Sommer wurde ich von der Landesorganisation als Tiroler Kandidat nominiert. Es gab österreichweit mehrere Kandidaten und daher war die Stimmung am Bundestag sehr spannend und geladen. Im Vorfeld war ich öfters in Wien und habe mit Bundesobfrau NR Silvia Fuhrmann ein umfangreiches Programm ausgearbeitet mit dem wir zur Wahl angetreten sind. Auch ich war sehr angespannt, schließlich musste ich vor 600 Leuten reden. Das deutliche Wahlergebnis hat mich aber doch überrascht.

Blattle: Wann hast du angefangen dich für Politik zu interessieren?

JF: Begonnen hat mein Interesse für Politik mit 14

oder 15 Jahren. Damals habe ich, wie auch heute noch, immer die Nachrichten und das politische Geschehen im Fernsehen mitverfolgt. Außerdem bin ich sicherlich politisch „vorbelastet“ durch meine politikinteressierten Eltern.

Blattle: Und wann hast du begonnen dich aktiv an Politik zu beteiligen?

JF.: Mit 16 habe ich unseren Bürgermeister kennen gelernt, noch bevor er hier in Umhausen so bekannt war. Bei der Gemeinderatswahl 1998, ich war noch gar nicht wahlberechtigt, habe ich mich aktiv am Wahlkampf für Jakob Wolf beteiligt. Außerdem war zu der Zeit die Junge ÖVP in Tirol gerade in Umbruch und durch mein Interesse und Engagement bin ich dann ziemlich schnell in die Gremien der ÖVP gewählt worden. Der Höhepunkt damals war sicher die Nationalratswahl 2002, wo ich österreichweit unter allen Jugendkandidaten die meisten Vorzugsstimmen bekommen habe. Heute freut mich noch das Vorzugsstimmenergebnis in meiner Heimatgemeinde mit fast 500 Stimmen.

Blattle: Du hast nach dem Gymnasium die HTL für Innenausbau in Imst besucht. Jetzt studierst du Volkswirtschaft in Innsbruck. Wie passt das zusammen?

JF: Das Interesse für



Johannes Frischmann beim Interview.

Architektur und Kunstgeschichte besteht immer noch. Deshalb mache ich auch viele Städtereisen. Für die Volkswirtschaft, vor allem für die Wirtschaftspolitik habe ich mich dann über meine Tätigkeit in der JVP zu interessieren begonnen.

Blattle: Wie schon vorher erwähnt bist du seit 1. September parlamentarischer Mitarbeiter von Dr. Richard Seeber. Welche Aufgaben sind dabei zu erfüllen? Arbeitest du in Innsbruck oder in Brüssel?

JF: Mein Arbeitsplatz ist in der Hauptgeschäftsstelle der ÖVP in Innsbruck, in der Maria – Theresien – Straße. Vor allem geht es um die mediale Betreuung des Abgeordneten, sowie die Medienbeobachtung in allen Zeitungen. Es ist dabei ständig eine Mischung aus Agieren und sofortigem Reagieren. Bei dieser Tätigkeit habe ich auch im Sommer Dr. Seeber kennen gelernt. Wenn er in Tirol ist, mache ich vor allem Termin-

koordinationen für Besuche in Schulen, Betrieben und bei Bürgermeistern in Tirol, Vorarlberg und Salzburg. Dabei begleite ich ihn dann meistens auch. Wenn Dr. Seeber im Lande ist hat er einen sehr dicht gedrängten Terminkalender. Wir wollen gemeinsam die Geschehnisse und Tätigkeiten in Brüssel und Straßburg unter die Leute bringen.

Blattle: Zusätzlich bist du noch ein „Multifunktionär“ in der Jungen ÖVP. Wie geht sich das alles aus?

JF: Ich bin unabhängig und ungebunden. Außerdem habe ich freie Zeiteinteilung, und kann so auch nebenbei studieren. Momentan nimmt Studium, Beruf und die Funktionen in der Jungen ÖVP sehr viel Zeit in Anspruch. Daher muss man auch manchmal Prioritäten setzen.

Blattle: Wie stehen deine Freunde und deine Familie

zu deinen politischen Ambitionen?

JF: Meine Familie hat mich immer voll unterstützt und ist immer hinter mir gestanden. Viele meiner Freunde sind auch politisch interessiert und so konnte ich auch manche von ihnen zu mehr Engagement motivieren.

Blattle: Bist du „Politiker aus Leidenschaft“?

JF.: Leidenschaft ja, aber ich sehe mich nicht als Politiker und höre diese Bezeichnung auch ungern. Außerdem musste ich auch schon politisches Lehrgeld zahlen. Trotzdem ist es immer wieder spannend. Es gibt jeden Tag neue Herausforderungen.

Blattle: Willst du als Politiker „berühmt“ werden?

JF.: Nein. Die Hintergrundarbeit ist oft viel interessanter als in der ersten Reihe zu stehen. Das Interesse an der Tätigkeit ist das Wichtigste.

Blattle: Welche Ziele möchtest du mit der JVP erreichen? In Umhausen hast du ja die Gruppe mitgegründet.

JF: Ich möchte vor allem junge Menschen motivieren

sich an Politik zu interessieren und bei der Gestaltung der Zukunft mitzuarbeiten, denn jeder Beschluss oder Verordnung betrifft die Jugend. Denken wir nur an die Pensionsreform, Bundesheerreform oder Zivildienstreform. Die Junge ÖVP ist daher der beste Ansprechpartner für die junge Generation, denn die JVP ist die einzige politische Jugendorganisation in Österreich die im Nationalrat, Bundesrat und in den Landtagen direkt mit Abgeordneten vertreten ist.

Blattle: Politikern wird oft ein schwieriges Verhältnis mit der Ehrlichkeit nachgesagt. Wie stehst du dazu?

JF: Was ein Politiker sagt und wie es dann oft in den Medien dargestellt wird ist meistens sehr unterschiedlich. Die Leute sollten zuerst den Menschen hinter dem Politiker kennen lernen und nicht immer vorschnell ein Urteil fällen.

Blattle: Wie siehst du zurzeit deine Heimatgemeinde?

JF: Ich bin sehr gerne Umhauser und ich mag die Menschen in diesem Dorf. Deshalb wohne ich ja auch immer noch in



Johannes Frischmann erhielt nach seiner Rede 98% Zustimmung der Delegierten.

Umhausen. Wir haben ein intaktes Vereinsleben und der dörfliche Charakter ist bis heute erhalten geblieben.

Blattle: Hast du dir schon Gedanken über Inhalte und Ziele gemacht? Welche Ideen verfolgst du?

JF: Das Wichtigste für mich ist, dass ich die mir anvertrauten Tätigkeiten zur Zufriedenheit erledige. Als junger Mensch ist es mir jedoch sehr wichtig meine Generation stark vertreten zu können.

Blattle: Wie siehst du deine Zukunft?

JF: Momentan denke ich

nur an das Heute. Natürlich möchte man mehr erreichen, aber wie sich die Zukunft entwickelt kann niemand sagen. Und ich denke, um politisch weiterzukommen kann ich auch nicht selber entscheiden. Ich bin von vielen kritischen Geistern umgeben und die werden mich auf meinem weiteren Weg sicher unterstützen. Fest steht, dass ich mich mit der Politik verbunden fühle und in dem Bereich Fuß fassen möchte.

Blattle: Wir wünschen dir viel Erfolg bei deiner Tätigkeit und bei deinem Studium. Danke für das Interview. *F.R.*



Ein gefüllter Saal beim Bundestag der Jungen ÖVP in Linz.

Kulturjuwel Krone

Kunsthistorischer Hintergrund Krone

Die älteste künstlerische Darstellung auf den Wänden der „Krone“ ist die „Hochzeit von Kanaa“ (Anfang 17. Jhdt., Frühbarock), welche im letzten Sommer freigelegt wurde. Dabei stellte man fest, dass sich das Fresco an der Südseite mit einer figürlichen Darstellung fortsetzt. Im Jahr 1684 wurde der untere Teil des Erkers angebaut und im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts entstand die heutige Fensterrahmung (Empirestil), wobei nur ein Fenster an der Südseite im Original besteht, die restlichen Fenster sind Rekonstruktionen. Um 1900 wurde das Gebäude aufgestockt (2. Obergeschoss) und die „Krone“ erhielt ihre jetzige Größe. In den folgenden hundert Jahren wurden die Architekturmalerieen des Öfteren verändert.

Der Erker

Ein wahrhaft einzigartiges Denkmal, welches es zu erhalten gilt. Und genau dies hat man mit der heurigen Restaurierung des Erkers, welcher bei der Renovierung der „Krone“



Restaurator im Handwerk
Gebhard Ganglberger

im Jahr 1983 aus Kostengründen nicht berücksichtigt wurde, erreicht. Ziel der Arbeit war es, die barocke Oberfläche freizulegen und zu restaurieren. Im Zuge der Freilegung kam die Jahreszahl 1684 zum Vorschein. Der Raum, in dem sich das heutige Standesamt befindet, ist im selben Jahr datiert.

Darstellungen auf dem Erker

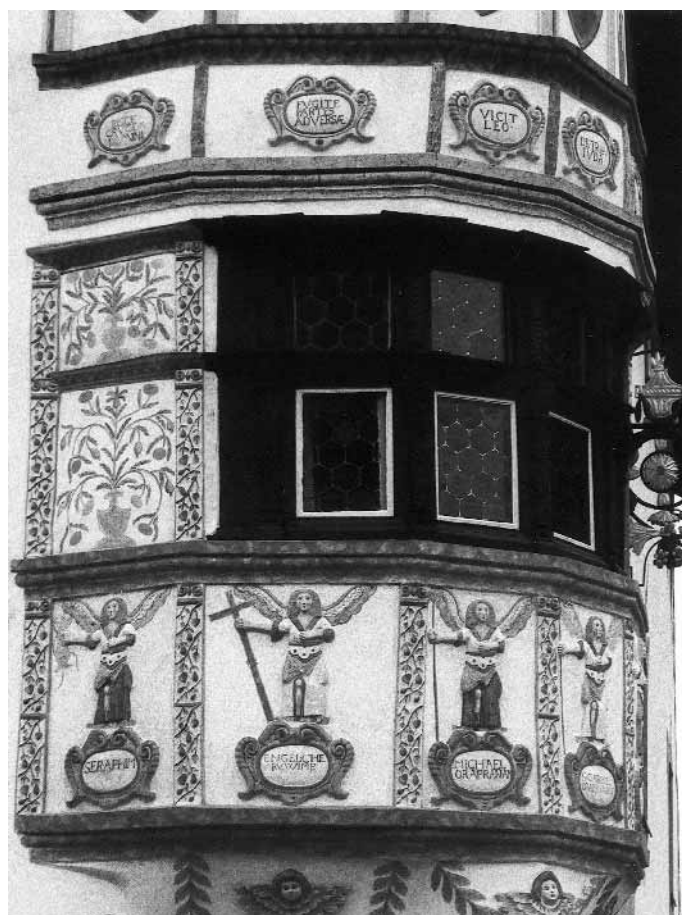
Wappen: Die Aufstockung von 1900 trägt sieben Wappen. Links oben beginnend mit dem Tiroler Landeswappen, folgen unterhalb die Familienwappen Holzknecht, Kapeller, Marberger, Scheiber und Wagner. Das Umhauser Wappen ist neu und wird durch die Restaurierunginschrift datiert.

Segensspruch: Die oberen Kartuschen sind der Antoniusverehrung gewidmet und tragen den Segensspruch des Heiligen Antonius von Padua: ECCE CRUCEM DOMINI - FUGITE PARTES ADVERSAE - VICIT LEO-DE TRIBU IUDA - RADIX DAVID - IOESUS NAZARENUS REX IUDEO RUM. Zu Deutsch: Sehet das Kreuz des Herrn - Fliehet ihr feindlichen Mächte - Gesiegt hat der Löwe-Vom Stamme Juda - Davids Sohn - Jesus von Nazareth König der Juden.

Chöre der Engel: Die Kartuschen mit den stehenden Engeln stellen die Chöre der Engel mit den Leidenswerkzeugen Jesu dar.

Obere Chöre: SERAPHIM - Kelch / CHERUWIME - Kreuz

Untere Chöre: Die ersten vier der insgesamt sieben Erzengel



S. MICHAEL – Speer mit Schwamm

S. GABRIEL – Speer

S. RAPHAEL – Fackel

S. URIEL – Geisel

Kursleitung bei Restaurierungswerkstätten in Wien und bildete sich gleichzeitig fort. Seit 1999 ist Gebhard Ganglberger selbständiger Restaurator.

Restaurator im Handwerk

Nachdem Gebhard Ganglberger seine Berufsausbildung als Maler und Anstreicher 1984 beendet hatte, übte er seinen Beruf mehrere Jahre lang in der Schweiz aus. Ab 1990 war Gebhard bei seinem Bruder Rudolf Ganglberger angestellt. In den folgenden Jahren wurde sein Interesse für historische Bausubstanz sehr geweckt und so entschied er sich im Jahr 1998 für einen drei monatelangen Aufenthalt in Venedig, wo er eine Ausbildung mit Hauptaugenmerk auf Denkmalpflege machte. Zwischendurch beteiligte er sich auch mehrere Male an der

Gebhard über seine Ausbildung und seinen Beruf: „Der Kurs in Venedig setzt viel theoretisches Wissen, Kunstgeschichtekenntnisse als auch langjährige Berufserfahrung voraus. Man sollte sich auch ständig fortbilden. Die Arbeiten an den Bauwerken werden vom Denkmalamt vorgegeben, wobei kein ausgearbeitetes Schema sondern nur eine Art Leitfaden zur Verfügung steht. Aufgabe des Restaurators ist es, das vorgegebene Restaurierungsziel zu verwirklichen. Wichtig ist die Zusammenarbeit und die gegenseitige Ergänzung“.

B.R.

Neue Orgel für Umhausen

Das Orgelprojekt hat nun konkrete Züge angenommen. Wie bereits bekannt, hat die diözesane Orgelkommission im Jahre 1999 unserem Pfarrkirchenrat mitgeteilt, dass die bestehende Orgel nicht mehr erhaltungswürdig sei.

Bedingt durch ihr Alter – sie wurde 1889 erbaut, 1960 umgebaut und 1994 generalüberholt – sei eine neuerliche Renovierung nicht mehr zielführend. Als Begründung wurden hauptsächlich altersbedingte Materialschwäche und die daraus resultierenden technischen Mängel sowie die schlechte Position des Orgelgebläses angegeben.

In der Folge hat der Pfarrkirchenrat mit Verantwortlichen von Chor und Gemeinde Angebote von verschiedenen Orgelbauunternehmen eingeholt. Keine dieser Firmen erklärte sich jedoch bereit, auf der bestehenden oberen Orgelempore eine neue Kirchenorgel zu errichten. Zudem sei die Entfernung der Orgelempore für das Gesamtbild unserer schönen Kirche nur von Vorteil.

Das im Juli gebildete erweiterte Orgelkomitee hat verschiedene Orgeln besichtigt und angehört. Von den fünf eingeholten Angeboten sind nun drei in der engeren Auswahl. Sie entsprechen den Vorstellungen von Klangfarbe und handwerklicher Ausführung. Entscheidend für die Vergabe des Auftrages wird nur mehr die Lieferzeit sein, da die Kostenaufstellungen nur wenig differieren. Nach heutigem Stand würden sich diese inklusive Umbau



So könnte die neue Orgel aussehen

auf etwa € 335.000,- belaufen.

Eine Orgel ist ein Jahrhundertwerk und gerade auch daher kein billiges Instrument. Es bedarf vieler Stunden meisterlichen Handwerks und eines guten musikalischen Gehörs, um „die Königin der Instrumente“ zu bauen. Wer einmal in das Innenleben einer Orgel geschaut hat, staunt über die Vielzahl von Klappen, Gestängen und Hebeln und deren Zusammenspiel untereinander, das erst die

richtigen Töne und die feine Harmonie ergibt.

Keine Orgel wird in Serie hergestellt. Jedes Instrument muss an den entsprechenden Kirchenraum, seine Architektur und auch an die kulturellen Erfordernisse angepasst werden.

Vor diesem Hintergrund sind die oben angegebenen Kosten und die lange Lieferzeit – 2 bis 5 Jahre – erst zu verstehen.

Zur Finanzierung wurde von Seiten der Gemeinde ein nicht unbedeutender Beitrag genehmigt. Ebenso

Weihnachtssingen:

Am Sonntag, den 2. Jänner 2005 findet in der Pfarrkirche um 18 Uhr ein Weihnachtssingen statt. Mitwirkende sind die „Familienmusik Falkner“,

„Good News“, Bläser der Musikkapelle Umhausen, der MGV Umhausen und der Kirchenchor. Die freiwilligen Spenden werden für den Bau der neuen Orgel verwendet.

ist uns von der Kulturabteilung des Landes, aus der Landesgedächtnisstiftung sowie aus der Pfarre monetäre Unterstützung zugesagt worden. Für den Rest bitten wir jetzt schon um Spenden aus der Bevölkerung. Erlagscheine werden in den nächsten Tagen in den beiden Geldinstituten aufgelegt werden.

Das Orgelkomitee plant kulturelle Aktivitäten, deren Erlös ebenfalls den Orgelbau unterstützen soll.

Das Orgelkomitee bittet aber nicht nur um Spenden, sondern auch um Ideen, wie der Spendentopf gefüllt werden könnte. Solche Anregungen nimmt gerne Theo Klotz, Tel. 5923, entgegen.

*Suchen wir den Stern
in unserem Leben,
lassen wir ihn leuchten
in unseren Alltag,
und sehen wir die Welt
in seinem Licht.*

**ÖZTALER
KUNST
SCHMIEDE**
PRAXMARER
PETER
6441 UMHAUSEN
TEL. 05255/5659- FAX DW 4
e-mail: kunstschmiede@aon.at

Bürgerreise 2004 – Assisi und Rom

Die heurige Bürgerreise ist wieder auf großes Interesse gestoßen. Insgesamt 58 Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Umhausen haben gemeinsam mit dem Initiator Bürgermeister LA Mag. Jakob Wolf insgesamt fünf Tage (22. bis 26. Oktober 2004) in Assisi und Rom verbracht.

Es waren eindrucksvolle Tage und alle haben unvergesslich schöne Erinnerungen mit nach Hause genommen. In so kurzer Zeit kann man selbstverständlich nur die allerwichtigsten Sehenswürdigkeiten besuchen. Wenn man bedenkt, dass es alleine in Rom mehr als 400 Kirchen gibt so wird klar, dass sich das Besichtigungsprogramm auf die eindrucksvollsten Bauten beschränkt hat.

Die folgenden Bild- und Textkombinationen sollen versuchen die Eindrücke an alle weiterzugeben.

ASSISI:

Der bedeutendste Sohn von Assisi ist San Francesco (1180-1226), der heilige Franz. Im Alter von 26 Jahren stellte er sich in

den Dienst von Gott. Er widmete sich aufopferungsvoll den Armen und lebte dabei selbst wie diese. Bereits zwei Jahre nach seinem Tod wurde er heilig gesprochen. Auf ihn geht die Gründung des Ersten Ordens der Franziskaner 1909/1910 zurück. Im Jahr 1912 gründete er den zweiten Orden der Franziskaner, einer Schwesterngemeinschaft mit Klara von Assisi: die Klarissinen.

BASILICA DI SAN FRANCESCO – Die Doppelkirche San Francesco besteht aus zwei übereinander gebauten Kirchen und wurde über dem Grab von Franz von Assisi kurz nach seiner Heiligsprechung errichtet.

Weiters wurden auch die BASILICA DI SANTA CHIARA und der PIAZZA DEL COMUNE besichtigt.

Nach einer halbtägigen Stadtführung in Assisi wurde die Reise Richtung Rom angetreten. Kaum in Rom angekommen wurden die verbleibenden Stunden des Tages noch intensiv genutzt, um gleich das Lebensgefühl in der ewigen Stadt kennen zu lernen.

ROM:

Spanische Treppe – die spanische Treppe verbindet die Stadt mit dem Hügel des Pincio.



Blick von der Spanischen Treppe in Richtung Piazza di Spagna.

Fontana die Trevi – der monumentale Trevi Brunnen stellt den Meeresherrn dar.

Der größte Brunnen in der Mitte des Platzes ist das Werk Berninis und stellt die vier Flüsse Donau (für Europa), Ganges (für Asien), Nil (für Afrika) und Rio della Plata (für Amerika) dar.

Pantheon – eines der best erhaltensten Bauwerke des antiken Rom. Besondere Persönlichkeiten wurden hier begraben, u.a. König Vittorio Emanuele I. Durch die runde Öffnung in der Kuppel fällt ein breiter Lichtstrahl in das Innere. Die Form der Kuppel war Vorbild für den Bau der Kuppel im Petersdom.

.... das alles haben wir am ersten Spätnachmittag in Rom hautnah erlebt. Die erlebnisreichen Tage in Rom waren natürlich auch mit viel Anstrengung verbunden. Aber alle Teilnehmer wollten ihren Wissensdurst stillen und möglichst viel erfahren, deshalb hat vom Ältesten bis zum Jüngsten niemand die Mühen gescheut und am intensiven Besichtigungsprogramm lückenlos teilgenommen.

Tag 2:

Der Petersdom ist die größte Kirche der Welt und bietet 60.000 Gläubigen



Um 12.00 Uhr am Sonntag war die Gruppe beim Angelus Segen des Papstes anwesend.





Nach dem Segen des Papstes hat sich die Gruppe vor dem Petersdom versammelt.

Platz. Ein einzigartiges, künstlerisches Merkmal des Petersdomes ist die Pietà von Michelangelo.

„IL VITTORIANO“ – das Monument von Vittorio Emanuell II. Er war der erste König in Italien nach der Vereinigung der italienischen Staaten zu einem Nationalstaat.

Tag 3:

Der dritte Tag wurde vormittags eingehend der sakralen Baukunst gewidmet. Zuerst besichtigen wir die Scala Santa, die Heilige Treppe (dort war das Fotografieren leider verboten). Sie hat ein eigenes Gebäude neben der

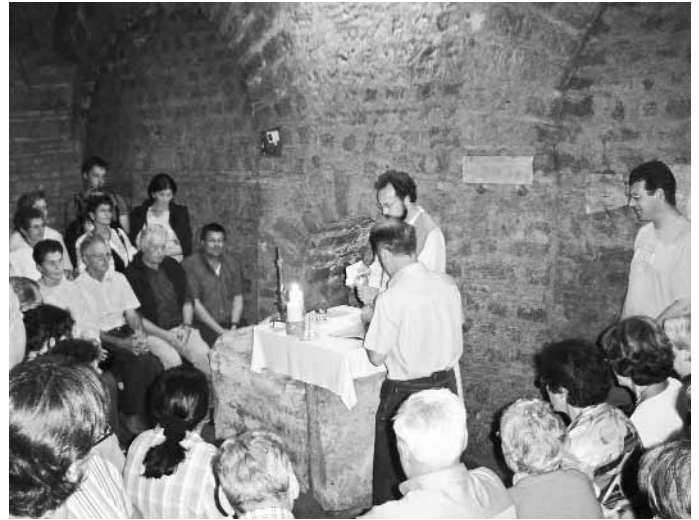
Lateranenbasilika. Danach wurde uns ausführlich über die Lateranenkirche berichtet. Die Lateranenbasilika ist die älteste Kirche in Rom

Der Legende nach wurde S. Maria Maggiore erbaut (423 – 40), als im August an dieser Stelle auf dem Esquilin Schnee fiel, und zwar genau in der Form des Grundrisses der Kirche.

Die Katakomben sind antike unterirdische Friedhöfe, vor allem in Rom gleichzeitig genutzt von christlichen und jüdischen Gemeinschaften. Ursprünglich waren sie ausschließlich Begräbnisstätten. In der Verfolg-



In der Antike spielte sich das bürgerliche Leben der Stadt im Forum ab, das aus Basiliken, Monumenten, Tempeln und Geschäften bestand.



Zweifellos ein Höhepunkt der Romreise: Unser Pfarrer Mag. Alois Juen feierte eine heilige Messe in den Katakomben von Rom.

ungszeit dienten sie nur in Ausnahmefällen kurzzeitig als Zufluchtsort für die Feier der Eucharistie.

Im Anschluss an den Besuch in den Katakomben haben wir die Reise gemütlich ausklingen lassen. Eine Fahrt in die Albaner Berge mit der Besicht-

igung des Bistum Castel Candolfo (Sommersitz des Papstes) rundete unser Programm perfekt ab.

Dieser Streifzug durch die Geschichte von Rom soll mit Recht ein Anreiz sein, die ewige Stadt zu besuchen, denn Rom ist wirklich eine Reise wert.

OAWOLZ _ SALOON

Fam. Valant
 6441-Umhausen
 Tel.: 0664-3508143

wünscht allen Stammkunden frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

„Hinterglasbilder und Glascollectionen“

Konsum und Stress – diese Wörter bezeichnen oft die Zeit vor Weihnachten. Doch wenn wir ein paar Minuten Ruhe und innere Einkehr finden wollen, so sollten wir nach Orten suchen die dies zulassen, ohne dass wir zu sehr abgelenkt werden.

Dass einer dieser Orte das Gemeindehaus im Zentrum unseres Dorfes sein kann mag für viele neu sein. Unser Gemeindehaus bietet immer öfter den geeigneten Rahmen die Werke einheimischer Künstler kennen zu lernen. Wenn wir dieser Tage aufmerksam durch dieses Haus gehen, so verwandelt es sich in eine Galerie, in der Regina Doblander ihre Werke wirkungsvoll präsentiert.

Der Titel „Hinterglasbilder und Glascollectionen“ verrät nicht alles über die laufende Ausstellung von Regina, denn neben Glasbildern sind hier auch Weihnachtsschmuck und andere Glasarbeiten zu finden. Als ersten Blickfang finden sich Weihnachtskugeln mit verschiedensten Ornamenten welche getreu der Weihnachtszeit glanzvoll ausgearbeitet sind. Was würde sich besser anbieten als die Farbe Gold um sein zuhause erstrahlen zu lassen? Interessant ist es auch zu wissen, dass sich der Preis dieser Weihnachtskugeln nach dem aktuellen Goldpreis richtet, denn hier werden Farben verwendet, die 12% echtes Gold beinhalten. Jede Kugel präsentiert sich hier



als Unikat, denn die Rohformen wurden in der Galsfachsule Kramsach, die auch Reginas Sohn Adam besucht, von Schülern der Glasbläserei hergestellt.

Reginas Hinterglasbilder bieten hier einen farbenfrohen Kontrast. In einer schnelllebigen Zeit fangen diese Bilder den Blick des Betrachters, laden ihn ein zu verweilen und alles um ihn herum zu vergessen. Die Künstlerin investiert viel Zeit in diese Bilder und diese intensive Arbeit spiegelt sich auch in jedem einzelnen Bild wieder.

Erscheinen einzelne Werke leicht, farbig und leuchtend so vermitteln andere eine Ruhe, die nur noch selten gespürt und gleichzeitig auch gesehen werden kann. Lassen wir uns ein auf das Experiment Kunst und auf die Erfahrung der Wirkung, gerade in diesen Tagen, wo sich niemand die Zeit nimmt sich auf etwas Neues einzulassen. Vielleicht findet sich auch das eine oder andere Werk, das einen Platz in unserer Vorstellung, in unseren Gedanken oder vielleicht in unserem Heim findet...

S.K.



Nachricht vom Berg

Am 14 August 2004 veranstaltete die Tiroler Jungbauernschaft das Brandmahl „Nachricht vom Berg“.

Die Jungbauernschaft Niederthai beteiligte sich an dieser Aktion und hat das Logo der Jungbauernschaft auf den Berg gebrannt.



Frauensache bei der Dorfbühne Umhausen

Dieses Jahr haben die Frauen bei der Dorfbühne Umhausen das Sagen. Während der Sommermonate wurde unter der Leitung von Marlene Schmid ein neues Stück – „Die Weiberwirtschaft“ – einstudiert. Wie der Titel schon erahnen lässt spielen in diesem Stück nur Frauen mit. Eine verrückte Wohn-

gemeinschaft mit unterschiedlichen Frauentypen ist der Inhalt des Stückes. Die ersten Vorstellungen waren wie immer gut besucht. Aufgrund des hohen Zuschauerinteresses wird auch nach den Weihnachtsfeiertagen „Die Weiberwirtschaft“ ein weiteres Mal aufgeführt werden.

Senioren Ausflug nach Galtür



Am Samstag, den 30. Oktober veranstaltete der neu gewählte Sozialausschussobmann GR Roman Roscic den heurigen Ausflug der 70-jährigen und älteren Senioren der Gemeinde Umhausen ins Paznauntal. Der Weg führte mit einem voll besetzten Ötztalerbus bei strahlend sonnigem Wetter nach Galtür. Dort wurde das Alpinarium „die lawine“, eine Ausstellung

zum Gedenken an die 29 Lawinenofer von 1999, besichtigt. Anschließend zeigte Landtagsabgeordneter und Bürgermeister von Galtür Anton Mattle den Senioren noch die Kirche und das Dorf.

Anschließend kehrte man noch im Cafe Günther zu Kuchen und Kaffee ein. Auf dem Nachhauseweg ins Ötztal gab es beim Gasthof Frischmann in Tumpen noch

eine Jause mit musikalischer Umrahmung.

LA Bgm. Mag. Jakob Wolf und GR Roman Roscic lie-

ßen es sich nicht nehmen mit „Ziachorgl“, Gittare und Gesang die Senioren zu unterhalten.

Antonio – der betrunkene Gärtner

Diesen Sommer spielte der Obmann der Dorfbühne Umhausen Florian Maurer eine Gastrolle beim Theaterforum „Humiste“ in Imst. Die Tirolweit bekannte Theatergruppe inszenierte „Den tollsten Tag“ – eine Komödie von Peter Turini.

Florian Maurer hatte zwar nur eine Nebenrolle, spielte diese jedoch hervorragend. In mehr als 20 ausverkauften (!!!) Aufführungen unterhielt Florian als



„Gärtner“ die Zuschauer auf seine allseits bekannte lustige Art und Weise.

Ausstellung Pfarrer Alois Juen



Viele Menschen stehen in der Öffentlichkeit und sind allen in einer Gemeinde wohl bekannt. Doch welche Begabungen diese Menschen haben bleibt oft unerkannt. So fand vom 30. Oktober bis 27. November eine Ausstellung der Werke unseres Pfarrers statt. Alois Juen präsentierte seine Arbeiten bei der Eröffnung am 30. Oktober einem breitem Publikum. Auf diese Weise

konnte man auch die künstlerische Ader unseres Pfarrers kennen lernen. Landschaftsbilder aus dem Ötztal und aus der Toskana sowie verschiedene Portraits wurden im Umhauser Gemeindehaus präsentiert. Die Ausstellung war während des ganzen Monats gut besucht. Alle Erlöse kamen einem wohltätigen Zweck zu Gute.

S.K.



Gästehaus Bichl

Raum für die Zeit!

In Niederthai/Umhausen, nahe am Stuibenthal mit direktem Wanderweg. Seminarraum, liebevoll geführte Jausenstation.

Raum für die Zeit:

Geeignet für Seminare/Veranstaltungen bis zu 30 Personen.

Technische Ausstattung: Flipchart, Pinwände, Leinwand, ISDN-Anschluss.

Verpflegung während und nach dem Seminar auf Anfrage.



Martin Riml GmbH
Niederthai

6441 Umhausen, Austria
fon. +43_5255_5532
fax. +43_5255_5532-33
e-mail. bichl@riml.com

www.riml.com

Aktion Dorfkernerneuerung-Umhausen beteiligt sich am Landesprogramm

Die in der Landesregierung zuständige Landesrätin Dr. Anna Hosp hat vor wenigen Wochen eine neue Aktion des Landes gestartet, bei der sich die Gemeinde Umhausen beteiligen wird.

Ziel ist es, dörfliche Bausubstanz unter Berücksichtigung geänderter Rahmenbedingungen im

ländlichen Raum zu erhalten, zu erneuern und zu festigen. Dazu sollen sanierungsbedürftige Gebäude/anteile, welche bisher nicht als Wohnraum genutzt wurden, hochwertig bewohnbar gemacht werden und so dem „Ausfransen“ der Orte durch Neubauten am Ortsrand entgegengewirkt werden.

Gegenstand der Förderung ist die Sanierung bestehender und seit mindestens drei Jahren leer stehender Wohngebäude, der Umbau bestehender, ungenutzter Stall- und Wirtschaftsgebäude zu Wohn- und Geschäftsgebäuden und in begründeten Einzelfällen der Neubau von Wohn- und Geschäftsgebäuden anstelle bestehender, nicht sanierbarer Bausubstanz. Als FörderungswerberIn kommen der/die EigentümerIn, der/die Bauberechtigte des Grundstückes oder der/die künftige WohnungseigentümerIn in Betracht. Die Höhe der Förderung richtet sich nach dem Umfang und dem Schwierigkeitsgrad

der Sanierung, in Summe beläuft sie sich auf 10.000 bis 50.000 Euro pro Projekt. Der Erhalt der Förderung verpflichtet den/die FörderungswerberIn, das sanierte Objekt als Hauptwohnsitz zu führen. Der Verkauf des sanierten Objektes ist erst nach 10 Jahren möglich, uneingeschränkt besteht die Möglichkeit der Vermietung des sanierten Objektes.

Alle die Interesse haben, sich an dieser Aktion zu beteiligen mögen sich bei den GV Stigger Peter und Edi Scheiber melden. Die beiden Gemeindevorstände sind für dieses Programm in Umhausen verantwortlich und stellen den Kontakt zum Land her.

Neuer Obmann der Lebenshilfe Bezirk Imst



Seit Oktober 2004 fungiert Mag. Jakob Wolf als neuer Obmann der Lebenshilfe im Bezirk Imst. Im achtköpfigen Vorstand befindet sich auch Ing. Reinhard Kapferer. Die Lebenshilfe betreibt im Bezirk Einrichtungen in der Bezirkshauptstadt Imst sowie in den Gemeinden Ötztal-Bahnhof und Umhausen.

Die Gemeinde Umhausen hat zwei Spendenkonten für die Lebenshilfe eingerichtet. Weihnachtsspenden können an folgende Spendenkonten überwiesen werden:

Kto.-Nr. 1600001745, Sparkasse Umhausen, BLZ 20502

Kto.-Nr. 229.336, Raiba Vorderes Ötztal, BLZ 3629.

Amtliche Mitteilungen

„Aus gegebenem Anlass darf darauf hingewiesen werden, dass nach den Bestimmungen des Tiroler Veranstaltungsgesetzes 2003 anmeldepflichtige Veranstaltungen bei der Gemeinde grundsätzlich mindestens zwei Wochen vor der Veranstaltung schriftlich anzumelden sind.“

VERANSTALTUNGEN: zu denen mehr als 300 Personen gleichzeitig erwartet werden, sind spätestens vier Wochen vor dem geplanten Beginn der Veranstaltung anzumelden. Werden zu einer Veranstaltung mehr als 1000 Besucher oder Teilnehmer erwartet, ist dem Bürgermeister als

Behörde mit der schriftlichen Anmeldung der Veranstaltung ein sicherheits- und rettungstechnisches Konzept von einer befugten Person oder Stelle vorzulegen.

Alle Veranstalter in der Gemeinde werden gebeten, diese Fristen zu beachten und bei Veranstaltungen insbesondere die Interessen des Jugendschutzes zu wahren.“

STRASSENBELEUCHTUNG. Die Gemeinde bittet die Bevölkerung in der Gemeindeverwaltung (5230) Bescheid zu geben, falls Straßenleuchten defekt sind und somit die Reparaturarbeiten rasch erledigt werden können.



Pohl & Roscic OEG

**6433 Tumpen 20 · Tel. + Fax 05255/5970
0664/1112323 · 0699/10881341**

**www.oetztal-zimmererei.at
E-Mail: montagebau.t@telering.at**

flott, freundlich, fair

Gemeinde kauft ehemalige Tischlerei Dittberner

Der Gemeinderat der Gemeinde Umhausen beschloss einstimmig, das Areal der ehemaligen Tischlerei Dittberner zu kaufen und als Bauhof zu verwenden. Das Areal hat eine Größe von 3.700 m² und die Halle eignet sich zur Unterstellung der Gemeinde-



fahrzeuge. Der Kaufpreis beträgt € 330.000,--.

Jungbauernschaft Niederthai



Am Sonntag, den 3. Oktober war es so weit. In Mils bei Imst fand das diesjährige Erntedankfest der Bezirke Imst und Landeck statt. Die Jungbauernschaft Niederthai unter Obmann Burkhard Leiter und Ortsleiterin Christine Falkner beteiligten sich mit einem prunkvollen Ernte-

dankwagen. Der in dreiwöchiger Arbeit aufgebaute Wagen stach mit seinem Wappen, das einen mehr als zwei Meter großen Durchmesser hatte, heraus. Auf der Vorderseite befand sich das Wappen der Tiroler Jungbauern, die hintere Seite wurde mit dem Gemeindewappen verziert.

Neue Führung beim Seniorenbund Umhausen



Nach 14 Jahren aufopfernder Tätigkeit für den Seniorenbund Umhausen gab unsere Obfrau Rosa Maurer an jüngere Kräfte ab. Einstimmig wurde am 7.11.2004 Marlene Schmid als neue Obfrau gewählt. Ihr zur Seite Stellvertreterin Anna Ganglberger,

Kassierin Flora Pult und Schriftführerin Hilde Stigger.

Erklärte Aufgaben sind Zusammenarbeit und Förderung von Aktivitäten sowie die Werbung von Mitgliedern. Alle Senioren sind eingeladen Ideen und Anregungen einzubringen.

Gemeinde bedankt sich für Christbäume

Die Gemeinde bedankt sich recht herzlich bei Falkner Leonhard und bei Fritz Florian für die gespendeten Christbäume.



Alles im Blick - Wasser, Abwasser und Gas.

Armaturen und Rohre für Wasserver- und Entsorgung für die Gasversorgung

Baukomponenten für Abwasser-Entsorgungsanlagen

Industrie-Armaturen

Know-How und Qualität
die beste Sicherheit im Anlagenbau.

HB-TECHNIK

HUBER & BÜCHELE

Technischer Großhandel
Kommunalbedarf
Industriebedarf
6060 Hall i. T., Schlöglstr. 36
Tel. 05223/41888 · Fax 43583

Gemeinde Umhausen führt ab Jänner 2005 Biomülltonne ein

Mit einer Bio-Müll-Offensive trägt die Gemeinde Umhausen zum Umweltschutz ebenso bei, wie zur Entlastung der Geldbörsen ihrer BewohnerInnen. Ab Jänner 2005 wird das neue System umgesetzt, derzeit laufen die Vorbereitungen und ein breites Informationsprogramm.

Für alle jene EinwohnerInnen, die ihren Bioabfall nicht selbst kompostieren können oder möchten, bietet die Gemeinde Umhausen ab Beginn kommenden Jahres ein neues Bio-Müll-Sammelsystem an.

„Bei dieser Aktion stehen sowohl das Umwelt- wie auch das Kostenbewusstsein im Vordergrund“, erläutert Bürgermeister LA Mag. Jakob Wolf, „die gesammelten Abfälle werden in Roppen kompostiert, das entstehende Biogas in elektrische Energie umgewandelt. Damit können wir einen optimalen Recyclinggrad erzielen und das sind wir unseren BürgerInnen als Tiroler Umweltgemeinde schuldig“.

KOSTEN SENKEN. Die Gemeindeverwaltung hofft auf eine rege Beteiligung an der Aktion. Wenn durch die Mülltrennung die Mengen an Restmüll reduziert werden, spüren es die Betroffenen am deutlichsten an den Gebühren. Während die Deponiekosten für Rest- und Sperrmüll derzeit bei etwa 170 Euro liegen, betragen sie bei Bioabfällen mit 85 Euro nur die Hälfte

dieses Betrages. Nach der Anhebung des Beitrages nach dem Altlastensanierungsgesetz (ALSAG) 2006 wird die Belastung bei Rest- und Sperrmüll weiter steigen. Die Müllgebühren in den Gemeinden müssten dann weiter erhöht werden, wenn es nicht gelingt, durch konsequente Mülltrennung das Aufkommen „teurerer Abfälle“ deutlich zu senken.

GERUCH VERMEIDEN. Die Biotonne wird von Oktober bis April alle zwei Wochen, von Mai bis September um Geruchsbelästigungen zu vermeiden wöchentlich entleert. Darüber hinaus können schon im Haushalt geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um eventuell auftretende Probleme zu minimieren: Sägespäne (aus unbehandeltem Holz), Steinmehl oder kohlen-saurer Kalk (Düngekalk) binden die Feuchtigkeit, verringern die Geruchsbildung und halten Fliegen ab. Hygienepapier (Servietten, Küchenrolle, Taschentücher) in der Biotonne saugt einen Teil der Flüssigkeit auf und verhindert eine eventuelle Madenbildung. Das Sammeln biogener Abfälle in der Küche in Papiersäcken oder Zeitungspapier, die mit dem Bioabfall entsorgt werden, erzielt ähnlichen Effekt.

Sammlung: Gesammelt wird der Bioabfall in Umhausen ähnlich wie jetzt der Restmüll, nämlich an den bekannten Sammelplätzen. Für den Biomüll werden von der Gemeinde braune



In Roppen wird das beim Kompostieren des Biomülls entstehende Biogas gesammelt und elektrische Energie erzeugt.

Fotos: Ploder

Mülltonnen ausgegeben. Die Mülltonnen können ab sofort bei der Gemeinde gegen einen einmaligen Unkostenbeitrag von 17,05 Euro bestellt werden (5230 Nicole Jeitner).

Vorteil Verwiegung: Zum Unterschied vom Restmüll kann die Biomülltonne aber auch dann entleert werden, wenn sie nur halb- oder viertelvoll ist. Dies deshalb, weil der Biomüll bei seiner Entleerung gewogen wird und die Abrechnung dann nicht nach Entleerungen, sondern nach entsorgten Kilogramm geht. Die Einführung des Biomüllverwiegsystems war deshalb notwendig, weil mancher Haushalt lange brauchen würde, um eine Biomülltonne voll zu bekommen und dadurch Geruchsprobleme entstehen würden.

Biomüllgebühren gesenkt: Abschließend sei nochmals betont, dass die Gemeinde Umhausen mit Einführung dieses Systems auch die Biomüllgebühren drastisch gesenkt hat. Dies soll ein Anreiz für Haushalte sein, künftig Biomüll vom Hausmüll zu

trennen und müsste dazu führen, dass der durchschnittliche Haushalt künftig weniger oft die Restmülltonne zu entleeren braucht.

Gesetzliches Verbot: **Wichtig:** Die Trennung von Biomüll und Restmüll ist gesetzlich vorgeschrieben. Die Gemeinde Umhausen hat wegen des zu hohen Biomüllanteils im Restmüll ständig Probleme mit der Mülldeponie Roppen. Darum werden ab Jänner 2005 die Restmülltonnen regelmäßig kontrolliert.

Restmülltonnen die Bioabfälle enthalten, werden ausnahmslos nicht mehr entleert.



Biogene Abfälle

Was ist Bioabfall?

Bioabfälle sind alle Garten-, Grün- und Küchenabfälle, die kompostiert werden können.

Was gehört hinein?

Aus Küche und Haushalt

Brot und Gebäck, -reste,
Bananenschalen
Blumen, Blumenerde
Eierschalen
Federn (in Kleinmengen)
Gemüseabfälle
Haare (in Kleinmengen)
Holzasche
Kaffeesud (samt Filterpapier)
Obstabfälle
Papier, das in der Küche anfällt und mit Nahrungsmitteln in Berührung gestanden ist
Salatreste
Sägespäne (unbehandeltes Holz)
Teesackerl, Teesud (samt Filterpapier und Teebeutel)
Topfpflanzen (ohne Topf)

aus dem Garten

Baumschnitt (zerkleinert)
Blumen, Pflanzenabfälle
Ernterückstände
Fallobst, Obstabfälle
Gartenabfälle
Gemüseabfälle
Grasschnitt
Heu
Jätgut
Holz, -reste (unbehandelt, ohne Schutzmittel u. Lacke)
Laub
Reisig
Rindenmulch
Sägespäne (unbehandeltes Holz)
Stauden
Strauchschnitt (zerkleinert)
Wurzelstöcke

Was darf nicht dazu?

Altstoffe, Verpackungen und andere Abfälle wie

kunststoffbeschichtete und imprägnierte Papiere, Konservendosen, Getränke- und Milchpackerl, Glas, Metall, Verbundmaterialien und Kunststoffe;

Werfen Sie den Bioabfall keinesfalls mitsamt Kunststoffsackerl in die Biotonne!

Bauschutt
Gummi
Holz (oberflächenbehandelt: z.B. lackiert)
Hygieneartikel
Kehrricht
Kleintiermist (z.B. Katzenstreu)
Koks- und Kohleasche
Leder, -abfälle
Medikamente
Papier (beschichtet, farbig bedruckt oder sauber, das für die getrennte Altpapiersammlung bereitgestellt werden kann)
Plastiksackerl
Problemstoffe (z.B. Knopfzellen und Batterien, chemikalien aller Art, Farben und Lacke, Altöle)
Restmüll
Speiseöl, Fette u. Saucen
Staubsaugerbeutel mit Inhalt
Textilien
Tierkadaver
Windeln
Zigarettenkippen

Zu beachten bei der Biotonne – praktische Tipps für Ihren Bioabfall

Das Kompostkübel/Vorsammelgefäß mit Deckel zum Sammeln in der Küche/Haushalt:

- stellen Sie Ihr Kompostkübel auf einem gut erreichbaren, möglichst kühlen Platz in Ihrer Küche auf (z.B. unter der Abwasch)
- das Kompostkübel immer gut verschließen, damit keine Fliegen zu

den Abfällen gelangen können

- Inhalt in kurzen Abständen (alle 2-3 Tage) in die Biotonne bzw. auf den Komposthaufen entleeren, um Geruchsbelästigungen zu vermeiden
- Boden des Biokübel mit saugfähigem Papier (Küchenrolle, Servietten, Zeitungspapier) bedecken, Behälter regelmäßig auswaschen
- feuchte Bioabfälle in Papier einschlagen (Zeitungs- oder Zeitungspapier, Papiersackerl)
- keine Flüssigkeit einleeren

Die eigene Biotonne:

- Biotonne zu jedem Abfuhrtermin zur Entleerung bereitstellen

- keine Kunststoffsackerl in die Biotonne werfen
- die Biotonne an einen schattigen Platz stellen (Sommer)
- in die leere Tonne wenn möglich zuerst trockenes, grobes Material wie trockenes Gras oder Laub geben
- Gartenabfälle immer etwas abtrocknen lassen, vor allem Gras und nasses Laub
- regelmäßige Reinigung der Biotonne verhindert Geruchsbelästigung
- um das Einfrieren des Biomülls zu vermeiden im Winter die Biotonne erst am Morgen zur Sammelstelle bringen
- im Winter die Biotonne nicht im freien stehen lassen

Restmüll

Was gehört hinein?

Nicht verwertbare und ungefährliche Abfälle
Altstoffe (stark verschmutzte)
Bleikristallglas
Blumentöpfe
Dias
Fensterglas
Fettpapier
Flachglas, Glasgeschirr
Fotos
Gebrauchsgegenstände
Glühbirnen (aber: Energiesparlampen zurück zum Fachhandel)
Gummi
Halogenspots
Hygieneartikel (z.B. Wattestäbchen, Zahnbürste)
Kehrricht
Kleiderbügel (Holz, Kunststoff)
Kohlenasche
Katzenstreu
Kristallglas
Leder, -abfälle
Porzellan
Röntgenbilder
Spielzeug

Staubsaugerbeutel
Tapeten u.ä.
Textilabfälle, Schuhe
Tonbandkassetten
stark verschmutzte Verpackungen
Videokassetten
Wattestäbchen
Wegwerfwindeln

Was soll bzw. darf nicht dazu?

Altpapier
Bioabfall
Buntglas
Gartenabfälle
Kunststoffverpackungen
Metallverpackungen
Problemstoffe
Speiseöl und Fette
Weißglas

Worauf zu achten ist:

In die Restmülltonne geben Sie bitte nur Abfälle, die keiner anderen Verwertung zugeführt werden können.

Müllabfuhrplan 2005

von Jänner bis Juni

	RESTMÜLL:	BIOMÜLL:
Jänner	Mittwoch, 05. Jänner 2005 Mittwoch, 19. Jänner 2005	Mittwoch, 05. Jänner 2005 Donnerstag, 20. Jänner 2005
Februar	Mittwoch, 02. Februar 2005 Mittwoch, 16. Februar 2005	Donnerstag, 03. Februar 2005 Donnerstag, 17. Februar 2005
März	Mittwoch, 02. März 2005 Mittwoch, 16. März 2005 Mittwoch, 30. März 2005	Donnerstag, 03. März 2005 Donnerstag, 17. März 2005 Donnerstag, 31. März 2005
April	Mittwoch, 13. April 2005 Mittwoch, 27. April 2005	Donnerstag, 14. April 2005 Donnerstag, 28. April 2005
Mai	Mittwoch, 11. Mai 2005 Mittwoch, 25. Mai 2005	Donnerstag, 12. Mai 2005 Donnerstag, 19. Mai 2005 Freitag, 27. Mai 2005
Juni	Mittwoch, 08. Juni 2005 Mittwoch, 22. Juni 2005	Donnerstag, 02. Juni 2005 Donnerstag, 09. Juni 2005 Donnerstag, 16. Juni 2005 Donnerstag, 23. Juni 2005 Donnerstag, 30. Juni 2005

Europameisterschaft 2006

Wie bereits bekannt hat Umhausen von der FIL den Zuschlag erhalten die Europameisterschaft 2006 auf Naturbahnen auszurichten.

Diese Großveranstaltung wird Ende Jänner 2006 stattfinden. Um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren haben die Verantwortlichen des OK Teams bereits mit den Vorbereitungen begonnen. Erwartet werden zu diesem Rennen Läuferinnen und Läufer aus 15 Nationen. Wie bereits in der letzten Ausgabe erwähnt wird bis zur Europameisterschaft die Flutlichtanlage installiert. Es werden voraus-

sichtlich nur Nachtläufe gefahren. Es ist zu erwarten, dass das Zuschauerinteresse dadurch enorm steigt.

Vor einer solchen Großveranstaltung wie der Europameisterschaft muss ein Jahr vorher ein Testbewerb durchgeführt werden. Auf Grund dessen wird im Februar 2005 das Finale zum Europacup abgehalten. Zu diesem Rennen werden 130-150 Läuferinnen und Läufer erwartet.

Wir hoffen, dass uns die Sponsoren auch weiterhin so tatkräftig wie bisher unterstützen und dafür



A-6441 Umhausen · Am Loam 362
 Telefon und Fax: 0 52 55 / 51 91
 Mobil: 0 676 / 70 96 134

möchten wir uns jetzt schon recht herzlich bedanken.

VORSCHAU GRANTAU 2004/2005:

26.12.2004 Tiroler Meisterschaften aller

Klassen im Rennrodeln
22.-23.01.2005 Tiroler Meisterschaften im Sportrodeln (Tourenrodeln)
11.-13.02.2005 FINALE IC Cup + Testbewerb

Suchen für Fußballhobymannschaft noch Mitglieder!



Interessierte sollen sich bitte unter den folgenden Nummern melden:
 Gstrein Romed 0650/ 59 28 100 oder
 Scheiber Andreas 0650/ 30 50 744.




FIRMENGRUPPE

Gerüstverleih - Gerüstbau
Sandstrahltechnik
Maschinenverleih
Transporte
Baufirma
Erdbau




A-6465 Nassereith
 Ing. Kastner Str. 190
 Tel. 05265/5265
 Fax 05265/5265-6
 E-mail: nassereith@uni.co.at
 Internet: www.uni-firmengruppe.at



GASTHOF · RESTAURANT
ANDREAS HOFER
 Umhausen
 Tel. 05255/5214

GANZTÄGIG WARMER KÜCHE

gut - schnell - preiswert

Probieren Sie unsere köstlichen und preiswerten **Sonntags- und Feiertagsmenüs!**

30 Jahre Sektion Frauenturnen

Am 11. Feber 1974 wurde die damals im Entstehen befindliche Turngruppe der Frauen dem SVU angegliedert und besteht seither als eine der zehn Sektionen dieses Vereins.

Bei der damaligen Ausschusssitzung im Hotel „Johanna“ waren die Ausschussmitglieder Walter Tinzl, Karl Frischmann, Ludwig Marberger, Arnold Doblander, Karl Holzknecht, Johann Auer und Georg Marberger anwesend. Es stellte sich die Frage, ob das Frauenturnen im Rahmen des Kneippbundes, vertreten durch Frau Kalkus aus Längenfeld, oder in Zusammenarbeit mit dem SVU abgewickelt werden sollte. Nach heftigen Diskussionen kam man überein, sich dem SVU anzuschließen. Für die Abhaltung der Turnstunden konnte die damalige Lehrerin an der HS Umhausen, Frau Haller gewonnen werden. Nach ihrem Ausscheiden folgten Serafine Falkner, Isabella Bader, Gerda Scharfetter, und seit nunmehr 17 Jahren fungiert Gudrun Lutz als Vorturnerin.

Als erste Sektionsleiterin wurde Gretl Scheiber gewählt, als ihre Stellver-

treterin Gabriele Regensburger. Nach 10 – jähriger unermüdlicher Tätigkeit übernahm 1984 Renate Scheiber die Agenden der Leitung und führt sie heute noch aus.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich der Verein zu einem aktiven und lebendigen Bestandteil des Dorfgeschehens. Auf Initiative des FTV gelang es zum Beispiel, für die kleinen Mitbürger des Dorfes einen Kinderspielplatz zu errichten. Es ist ein besonderes Anliegen des Vereins, der nachwachsenden Generation Spiel – und Sportmöglichkeiten zu bieten. Mit viel Erfolg wurde bereits mehrmals die Kinderolympiade organisiert und nicht nur zur großen Freude der Kids im vergangenen Sommer wieder zum Leben erweckt. Bei vielen Veranstaltungen sind die Frauen des Turnvereins als tatkräftige Unterstützerinnen gerne gesehen.

Obwohl die körperliche Ertüchtigung im Vordergrund steht, kommt auch das gesellige Zusammensein nicht zu kurz. Mit großer Begeisterung werden die diversen Ausflüge und Besichtigungsfahrten an-



Frauenturnen vor 30 Jahren.

genommen, wie z. B. auf die Insel Mainau, in die Stadt Salzburg, in die Wildschönau, zu den bayrischen Königsschlössern, zu einem Musical nach Wien oder zum Innsbrucker Tanzsommer, in die Münzprägeanstalt nach Hall mit anschließendem Ritteressen. Es muss nicht immer nur Kultur sein, auch der Besuch eines Chinarestaurants, der Pranger Alm in Kematen oder die Törggelfahrten nach Südtirol erfreuen sich reger Teilnahme. Langlauf – und Alpenschikurse sowie Aerobic ergänzen das sportliche Angebot.

Im heurigen Jubiläumsjahr fuhren die Mitglieder zu den Bregenzer Seefestspielen und erfreuten sich an der Aufführung der West Side Story. Eine Seerundfahrt am darauf folgenden Tag rundete das Erlebnis ab.

Jedes Arbeitsjahr endet mit einem Grillfest.

An dieser Art von Turnunterricht, der hauptsächlich auf Gymnastik aufgebaut ist, fanden eine Zeit lang auch Männer Gefallen. Dem Motto „Fit, schlank und schön“ konnten sie leider nur zwei Jahre etwas abgewinnen.

Heuer konnte die Frauenturngruppe auf 30 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Aus diesem Anlass fand im Mai eine kleine Jubiläumsfeier im Gasthof Tauferberg in Niederthai statt. Neben der Neuwahl des Vorstandes (Obfrau: Renate Scheiber, Stellvertreterin: Hermine Dablander, Kassierin: Anna Frischmann, Kassaprüferinnen: Nicole Neurauder und Petra Schöpf, Schriftführerin: Beate Maurer) konnten auch verdiente Ehrungen vorgenommen werden. Gretl Scheiber wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Für 20 und mehr Jahre erhielten ein Geschenk: Frischmann Margret (28), Spillman Judith (27), Scheiber Renate (26), Doblander Gertrud (22), Klotz Barbara (22), Griebler Magdalena (21), Scheiber Heike (21), Kapferer Helga (21), Frischmann Anna (20), Lutz Gudrun (20), Scheiber Irmi (20).

Für 18 Jahre wurden geehrt: Dablander Hermine, Plattner Birgit, Köfler Eva, Scheiber Andrea, Pixner Lydia, Schmid Heidi, Scheiber Martina.



Ehrungen im GH Tauferberg, v.l. Obfrau Renate Scheiber, Tinzl Walter, Ehrenmitglied Gretl Scheiber, VBgm. Johann Kammerlander, Obmann-Stv. des SVU Erhard Hafner.



Kistensteigen bei der Kinderolympiade.

15 und mehr Jahre sind Mitglied: Fiegl Ingrid, Layr Marlene, Scheiber Christa, Schöpf Hedwig, Praxmarer Angelika, Schöpf Hannelore, Reinstadler Angelika.

Der Verein zählt derzeit 71 Mitglieder und über jedes neue Mitglied freut er sich. An dieser Stelle möchte sich der Vorstand bei der Gemeindeführung für ihre Unterstützung und bei allen Mitgliedern und Funktionären für ihren Einsatz und ihre Treue bedanken.



Preisverteilung Kinderolympiade, v.l. Tamara Schöpf, Obmann-Stv. Erhard Hafner, Tobias Praxmarer.

6. Kinderolympiade

Die Idee, eine Kinderolympiade in die Tat umzusetzen, benötigt ein engagiertes Team und viele Helfer, Gönner und Sponsoren. Unter der umsichtigen Obfrau Renate Scheiber wurden am 4. Juli heurigen Jahres die olympischen Bewerbe in Umhausen ausgetragen. Fast 100 Kinder zwischen sechs und 14 Jahren fanden sich an diesem Sonntag um 13 Uhr auf der Mure ein, um sich in den verschiedenen Disziplinen zu messen. 850 m Straßenlauf, Korbball, Asphalt – Golf und Weitsprung waren zu absolvieren. Ein reichhaltiges Rahmenprogramm machte den Nachmittag zu einem nachhaltigen Erlebnis für die Kinder, ihre Eltern und auch für die nicht beteiligten Zuschauer. Die Turnerinnen sorgten für ausreichend Speis und Trank und die „Wellerbrüggler“ aus Ötz für den musikalischen Rahmen. Von den Luftballonen, die unter Gudrums Kommando auf die Reise geschickt wurden, kamen in der Zwischenzeit sechs Antwortkarten

zurück. Die versprochenen Preise werden bald ausgefolgt. Besonderen Nervenkitzel verursachte das „Kistensteigen“. Als wahrlich olympisch ist die Leistung von Gregor Scheiber zu werten, der es auf nicht weniger als 40 Kisten brachte. Das Team des Alpenvereins unter Obmann Lukas Schmid und Hansjörg Fiegl war mit Frau und Kindern beim Zureichen der Kisten, Angurten und Sichern besonders gefordert. Ihnen gebührt ein aufrichtiges und herzliches „Danke“! Als Olympiasieger konnten Tamara Schöpf aus Niederthai und Tobias Praxmarer aus Umhausen gekürt werden. Aus den Paarbewerben gingen Nicole Neurauder und Bruno Spillmann als Sieger hervor.

Eine Veranstaltung in diesem Rahmen könnte ohne die Mithilfe vieler hilfreicher Geister, Gönner und Sponsoren nicht durchgeführt werden. Die Turnerinnen des SVU sagen allen diesen ein herzliches Vergelt's Gott, und die Allgemeinheit gratuliert zu dieser gelungenen Veranstaltung.

Ergebnisliste der 6. Kinderolympiade 2004

MÄDCHEN:

- Gruppe IV.
Olympiasiegerin
1. Tamara Schöpf
 2. Sabrina Kuprian
 3. Julia Leitner

- Gruppe III.
1. Antonia Grunser
 2. Magdalena Krismer
 3. Margareta Auer

- Gruppe II.
1. Johanna Holz knecht
 2. Julia Fiegl

3. Maria-Christin Klotz

Gruppe I.

1. Ursula Schmid
2. Melanie Scheiber
3. Pia Scheiber

KNABEN:

Gruppe IV

- Olympiasieger
1. Tobias Praxmarer
 2. Gregor Scheiber
 3. Paul Holz knecht

Gruppe III

1. Andreas Spillmann
2. Raphael Jenewein
3. Toni Frischmann

Gruppe II

1. Markus Köfler
2. Stefan Frischmann
3. Alexander Leiter

Gruppe I

1. Simon Scheiber
2. Mathias Raggl
3. Marco Schöpf



Die MK Umhausen zieht Bilanz

Jedes Jahr kommt die Zeit, in der jeder sich überlegt, ob sich die Arbeiten des letzten Jahres auch gelohnt haben. Die Zeit des Überdenkens stellt sich für die Musikkapelle immer zu Cäcilia.

In einem Jahr hat die Musikkapelle einiges zu leisten, beginnend mit dem Neujahrsblasen, welches den ersten Höhepunkt des neuen Musikjahres darstellt. Nach der folgenden ruhigen Zeit ging es für die MK dann Schlag auf Schlag: Wertungsspiel in Haiming, das bereits traditionelle Frühjahrskonzert, Bezirksmusikfest in Haiming – viel Probenarbeit war dafür zu leisten.

Nicht zu vergessen sind die Sommerkonzerte, die für die einheimische Be-

völkerung wie auch für unsere Gäste ein unvergessliches musikalisches Erlebnis darstellte. Nach der Sommerzeit, die wohl eine sehr intensive Zeit für unsere Musikanten ist, fanden aber auch im Herbst einige Feste, die wir uns ohne MK kaum vorstellen können, statt. So gab ein Konzert unserer Musiker dem Kirchtagsfest den geeigneten musikalischen Rahmen.

Nach einem Jahr voller Termine nahm die Musikkapelle eine Einladung des Tourismusverbandes Lindlar bei Köln wahr. Neben all den musikalischen Verpflichtungen blieb jedoch noch Zeit, Köln an diesem verlängerten Wochenende zu erkunden.

Schließlich lud die Land-



jugend zur Bundesherbstversammlung und der Bezirkstrachtenverband zur Jahreshauptversammlung bevor das Musikjahr am 20. November mit der Cäciliamesse und der anschließenden Jahreshauptversammlung endete. Leider wird das kommende Musikjahr ohne Frau Kapellmeisterinnen!

Liebe Margherita! Wir wünschen dir an dieser Stelle alles Gute für deine Zukunft und bedanken uns herzlich für alles was du für uns getan hast!

Die Musikkapelle wünscht der Bevölkerung gesegnete Weihnachten und möchte sich bereits im Voraus für die zahlreichen Neujahrs Spenden bedanken!

*Ein frohes
Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches
Neues Jahr*

verbunden mit dem Dank für Ihr Vertrauen und dem Wunsch auf weitere gute Zusammenarbeit entbietet allen unseren Kunden und Geschäftsfreunden

Raiffeisenbank
Vorderes Oetztal



s Gewinderlöch



Ja, ja, ich hab's ja schon immer gesagt, dass das mit dem „Aqua Döm“ nichts Besonderes ist. Drei Mal musste schon die Feuerwehr ausrücken und irgendein Gas absaugen. Aber dafür konnte ich gratis plantschen, ist auch was.

Die Umhauser vergnügen sich eh lieber bei die „Deitschn“, wie ich gehört habe. Da soll ja ein nicht näher genannter, pensionierter Gemeindefahrer ordentlich „auf den Putz gehaut“ und dabei auch noch zugeschaut haben wie eine von unseren Marketenderinnen sämtliche Hüllen fallen gelassen hat. Man munkelt, dass auch er sich einige Kleidungsstücke vom Luxuskörper reißen wollte. Und das in der Vorweihnachtszeit! Beim „Oawolz“ getrauen sich die Marketenderinnen nicht, sonst hätte ich auch mal das Vergnügen gehabt und an „gscheidn Strip“ gesehen. Die anderen Musikanten haben sich derweil die heimische weibliche Bevölkerung näher angeschaut und dafür angeblich auch gleich einen viel sagenden Spitznamen bekommen. Vielleicht haben sie ja gleich eine neue Kapellmeisterin gefunden. Halt wieder eine „Auswachtige“. Dafür ist dann der eine oder andere nach Rom zum Wallfahren gegangen. Unser Gemeindefahrer ist derweil auf Weihnachtseinkauf gegangen und hat endlich für das große, grüne Ungetüm eine Garage gefunden, samt Anhänger! Und noch ein eigenes Büro dazu, wo sich unsere „Gemeindebugglar“ diskret zurückziehen können. Und bezahlt werden die ganzen Weihnachtsgeschenke mit dem Erlös vom Zwieselbach-Alm-Verkauf. Da sollen ja Summen geboten worden sein, jenseits von Gut und Böse. Da sieht man wieder mal, wer bei uns das Geld hat – die „Kaudarar“. Wir haben ja dafür den „singenden Holländer“ in der Krone sitzen. Bei dem „Gejodle“, das er übrigens besser kann als jeder Einheimische, wachen sogar die Stammtischschläfer auf. Aber jetzt kommt Gott sei Dank wieder die stille Zeit. Also pfiat enk, scheane Weihnachten und an güetn Rutsch!

Trachtenverein Niederthai

Der Trachtenverein Niederthai kann durchaus auf ein erfolgreiches aber auch arbeitsreiches Jahr zurückblicken. Nach zahlreichen Probenarbeiten während des Winters und Tirolerabenden im Sommer, war der Höhepunkt sicherlich das Trachtlerfest im August 2004. Der gesamte Verein war fleißig und aktiv dabei. Unterstützt wurden die Trachtler von den örtlichen Vereinen, besonders aber waren die Bäuerinnen und Mütter der Kinder bemüht, die Leute mit ihren selbstgebackenen, gekochten und gebratenen Köstlichkeiten zu verwöhnen. Mit Tänzen der Kinder-, Jugend- und Aktivgruppe wurde der Tag umrahmt. Vor allem die „Oldies“ ließen es sich nicht nehmen Tänzchen zum Besten zu geben. Bei der

Bevölkerung kam das Trachtlerfest sehr gut an und vor allem die Kinder imponierten. Der Erlös dieses Festes diente in erster Linie dazu, die nachrückende Kindergruppe, bestehend aus sechs Pärchen, mit Trachten und Lederhosen einzukleiden. Natürlich war der TV Niederthai auch anderwärtig das ganze Jahr über sehr beschäftigt. Von der Funktionärsschulung in Haiming bis zum Kathreintanz in Nasserreith wurden alle Termine des Trachtenbezirkes wahrgenommen. Auch am Geschehen in der Gemeinde haben die Frauen und Männer ordentlich mitgemischt, dabei ging es nicht immer nur um das „Platteln“ und Tanzen. In einem Verein darf auch das Kameradschaftliche nicht zu kurz kommen. So



Diana und Silvia trugen bei der Jahreshauptversammlung den Jahresbericht der Kinder vor.

wurden im Winter 13 Rodelabende organisiert und im Sommer sah es beim Vereinsturnier nicht schlecht aus. Der alljährliche Ausflug der aktiven Gruppe führte nach Innsbruck in die „Welt der Sinne“. Im Anschluss daran gab es noch jede Menge zum Essen, Feiern und Lachen! Bei der abschließenden Jahreshauptversammlung am 31. Oktober im Gasthof Veitenhof wurde das ereignisreiche und arbeitsintensive Trachtenjahr in gemütlicher und lustiger Runde von 51 Trachtlern abgeschlossen.



Wir wünschen Ihnen ein frohes, friedliches Weihnachtsfest und viel Glück für jeden Tag im neuen Jahr, verbunden mit einem „Dankeschön“ für die Treue zu unserem Haus.

*Familie Schlatter
mit Mitarbeiter*



Jahresrückblick der Musikkapelle Tumpen

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“!

Unter dieses Motto stellten wir das arbeitsreiche musikalische Jahr 2004.

Bereits am 4. April rückten wir zur ersten kirchlichen Feier – zur Palmprozession – aus. Am Samstag, den 17. April nahmen wir am Konzertwertungsspiel in Haiming teil. Der Einzug zur Erstkommunion, Firmung, Florianifeier und zu unseren Prozessionen verliehen den kirchlichen Festlichkeiten eine besondere Note.

Erster großer Höhepunkt war unser Frühjahrskonzert am 4. Juni. Zahlreiche Proben waren notwendig um uns bei diesem Konzert von der besten Seite zeigen zu können. Schließlich fällt einem der Erfolg nicht einfach in den Schoß, sondern harte Probenarbeit, musikalisches Können, Talent sowie viel Fleiß und Ausdauer sind notwendig um das Publikum zu begeistern.

Doch es hat sich gelohnt.

Ein vollbesetzter Turnsaal, begeisterte Zuhörer/innen und viele Ehrengäste waren angetan von unserem neuen Programm, das wir an diesem Abend den Musikliebhabern vorstellen konnten. Durch das Programm führte in gekonnter und bewährter Weise Susanne Riml.

Am Freitag, den 23. Juli eröffneten wir blasmusikalisch das 52. Bezirksmusikfest in Ötz und nahmen am Sonntag, den 25. Juli am dortigen Bezirksmusikfest teil. Am Haiminger Waldfest

zu konzertieren war für uns ebenso eine Ehre. Es folgten im Laufe des Sommers noch sieben weitere Konzerte bei unseren Gasthäusern.

Am 5. September schlossen wir den Konzertreigen mit dem traditionellen Kirchtagskonzert. Am Samstag, den 3. Juli feierte unser Ehrenmitglied Cons. Pfarrer Karl Friedrich Kleinenbroich seinen 80. Geburtstag. Diese Feier musikalisch zu gestalten war für uns eine Selbstverständlichkeit und Ehre. Mit einem imposanten Auftritt vom Kinderchor und Orchester endete diese Feier – ein besonderer Dank an unsere Lehrerin Christine Leitner für das Einstudieren des Musikstückes.

Die Konzertaufzeichnung für Radio Südtirol unter der Leitung von Hans Kutschner und die Teilnahme am Landesjungschützentreffen in Landeck rundeten den erfolgreichen Sommer ab.

Aber auch Geburtstage von Musikanten/innen sind besondere Anlässe um ein musikalisches Ständchen zu überbringen. So konnten wir unserem Kapellmeisterstellvertreter und Gemeinderat Anton Mair am 23. Oktober zu seinem 55. Geburtstag gratulieren und ihm für seine unermüdete Arbeit danken.

Am 3. November feierte unser Ehrenobmann Hubert Maurer seinen 70. Geburtstag. Hubert war über 50 Jahre aktiver Musiker in unserer Kapelle, davon war er 15 Jahre als Obmann tätig. Als

Zeichen seiner Wertschätzung fanden sich zahlreiche musikalische Wegbegleiter ein, wie unser Herr Pfarrer Karl Friedrich Kleinenbroich, Bürgermeister LA Mag. Jakob Wolf, Bezirksobmann Wolfgang Schöpf, OSR Franz Holzknecht und unsere Altmusikanten, die sich unseren guten Wünschen anschlossen und mit uns mitfeierten.

Wir wünschen unseren Jubilaren weiterhin viel Gesundheit und alles Gute.

Aber es gab auch noch einen ganz besonderen Höhepunkt in diesem Vereinsjahr. Am 22. Oktober konnten wir unser neues Probelokal, das gleichzeitig als Pavillon genutzt werden kann, beziehen. Ein Geschenk der Gemeinde für über 150 Jahre aktives und erfolgreiches Musizieren.

Die MK-Tumpen hat somit nach 28 Jahren wieder ein neues zukunftsorientiertes Haus bekommen. Wir freuen uns sehr darüber. Daher gilt unser aller Dank unserem Herrn Bürgermeister Mag. Jakob Wolf, dem Gemeindevorstand, unseren Gemeinderäten und allen die sich mit ganzer Kraft für die Verwirklichung dieses Projektes eingesetzt haben.

Gleichzeitig bedanken wir uns auch für die für uns so notwendigen finanziellen Zuwendungen während eines Musikjahres.

Wir wünschen der gesamten Bevölkerung erholsame und besinnliche Weihnachtsfeiertage und ein gutes und erfolgreiches Jahr 2005.

*Obmann
Hanspeter Maurer*

CHORGEMEINSCHAFT ST. MARTIN-TUMPEN

Ein herzliches „Griß Gott“ und ein „Großes Hallo“!

Die Chorgemeinschaft St. Martin-Tumpen stellt sich vor und möchte kurz von sich erzählen. In unserem Chor wirken ca. 20 junge und jung gebliebene Sänger/innen mit. Unsere Heimat (sprich Probelokal) ist im Musikraum der Volksschule Tumpen. Dort proben wir jeden Mittwoch ab 20.00 Uhr.

Neben dem Klassischen (Messen, Lieder,...) und Volksliedern zählen auch moderne Lieder zu unserem Repertoire.

Wir gestalten hauptsäch-

lich kirchliche Feste und Feiertage mit, betreten aber manchmal auch weltliches Parkett (so umrahmten wir am 30. Oktober 2004 die Veranstaltung „Mahdersonntag“ musikalisch).

Pro Jahr wird ca. 40 Mal geprobt und bei unseren etwa 20 Auftritten versuchen wir das Geübte und Gelernte bestmöglich zu präsentieren.

Jede musikalische Unterstützung (egal in welcher Stimmlage) ist natürlich erwünscht und wir würden uns über jedes neue Chormitglied freuen.

Also, auf zur nächsten Probe.

Atemschutztrupp der FF Umhausen erneut erfolgreich

Am 30. Oktober 2004 nahm bereits der dritte Atemschutztrupp der Feuerwehr Umhausen erfolgreich an der Atem-

schutzleistungsprüfung in Imst teil. Die Feuerwehrmänner Franz-Josef Auer, Mathias Leiter und Joachim Regensburger ab-

solvierten alle fünf Stationen der Leistungsprüfung, die vom richtigen Anlegen der Atemschutzgeräte bis zur Simulation

eines Innenangriffs reichen und errangen somit das bronzene Leistungsabzeichen für Atemschutzträger.



Feuerwehr Umhausen und Rettung Längenfeld üben für den Ernstfall

Vor kurzem fand auf der Niederthaier Landesstraße eine gemeinsame Übung der Freiwilligen Feuerwehr Umhausen, der Rettung Längenfeld, sowie dem Notarzt Dr. Tinzl statt. Die Übungsannahme war ein Verkehrsunfall mit zwei verunfallten PKW und insgesamt fünf verletzten Personen.

Nachdem der RTW der Rettung Längenfeld am Unfallort ankam, war für die Sanitäter sofort klar, dass sie weitere Rettungskräfte benötigen. Daraufhin wurde der Notarzt Dr. Tinzl, ein weiteres RTW sowie die Feuerwehr Umhausen alarmiert. Nach dem Eintreffen der zusätzlichen Einsatzkräfte wurde die Lage von den Einsatzleitern der Rettung und Feuerwehr,

Roland Neurauter und Hans Regensburger, erkundet. Nachdem die eingeklemmten Verletzten durch den Notarzt in den Fahrzeugen erstversorgt wurden, konnten sie von der Freiwilligen Feuerwehr Umhausen mit der Bergeschere aus den verunfallten Fahrzeugen befreit und von den Sanitätern der Rettung Längenfeld fachgerecht geborgen und abtransportiert werden. Insgesamt waren neun Sanitäter der Rettung Längenfeld und 24 Mann



der Freiwilligen Feuerwehr Umhausen an dieser Übung, welche für die Einsatzkräfte wichtige Erkenntnisse brachte, beteiligt.



VERLÄSSLICH · SCHNELL · FAIR · EINFACH OPTIMAL

Worüber das Christkind lächeln musste

Als Josef mit Maria von Nazareth her unterwegs war, um in Bethlehem anzugeben, dass er von David abstamme, was die Obrigkeit so gut wie unseiner hätte wissen können, weil es ja längst geschrieben stand, - um jene Zeit also kam der Engel Gabriel heimlich noch einmal vom Himmel herab, um im Stalle nach dem Rechten zu sehen. Es war ja sogar für einen Erzengel in seiner Erleuchtung schwer zu begreifen, warum es nun der allerbärmlichste Stall sein musste, in dem der Herr zur Welt kommen sollte, und seine Wiege nichts weiter als eine Futterkrippe war. Aber Gabriel wollte wenigstens noch den Winden gebieten, dass sie nicht gar zu grob durch die Ritzen pfeifen, und die Wolken am Himmel sollten nicht gleich wieder in Rührung zerfließen und das Kind mit ihren Tränen überschütten, und was das Licht in der Laterne betraf, so musste man ihm noch einmal einschärfen, nur bescheiden zu leuchten und nicht etwa zu blenden und zu glänzen wie der Weihnachtsstern.

Der Erzengel stöberte auch alles kleine Getier aus dem Stall, die Ameisen und Spinnen und die Mäuse, es war nicht auszu-denken, was geschehen konnte, wenn sich die Mutter Maria vielleicht vorzeitig über eine Maus entsetzte! Nur Esel und Ochs durften bleiben, der Esel, weil man ihn später ohnehin für die Flucht nach Ägypten zur Hand haben musste, und der Ochs, weil er so riesengroß und faul war, dass ihn alle Heerscharen des Himmels nicht hätten von der Stelle bringen können.

Zuletzt verteilte Gabriel noch eine Schar Engelchen im Stall herum auf den Dachsparren, es waren solche von der kleinen Art, die fast nur aus Kopf und Flügeln bestehen. Sie sollten ja auch bloß still sitzen und Acht geben und sogleich Bescheid geben, wenn dem Kinde in seiner nackten Armut etwas Böses drohte. Noch ein Blick in die Runde, dann hob der Mächtige die Schwingen und rauschte davon. Gut so. Aber nicht ganz gut, denn es saß noch ein Floh auf dem Boden der Krippe in der Streu und schlief. Dieses winzige Scheusal war dem Engel Gabriel entgangen, versteht sich, wann hatte auch ein Erzengel je mit Flöhen zu tun!

Als nun das Wunder geschehen war, und das Kind lag leibhaftig auf dem Stroh, so voller Liebreiz und so rührend arm, da hielten es die Engel unterm Dach nicht mehr aus vor Entzücken, sie umschwirrten die Krippe wie ein Flug Tauben. Etliche fächelten dem Knaben balsamische Düfte zu und die anderen zupften und zogen das Stroh zurecht, damit ihn ja kein Hälmschen drücken oder zwicken möchte.

Bei diesem Geraschel erwachte aber der Floh in der Streu. Es wurde ihm gleich himmelangst, weil er dachte, es sei jemand hinter ihm her, wie gewöhnlich. Er fuhr in der Krippe herum und versuchte alle seine Künste und schließlich, in der äußersten Not, schlüpfte er dem göttlichen Kind ins Ohr. „Vergib mir!“ flüsterte der atemlose Floh, „aber ich kann nicht anders, sie bringen mich um, wenn sie

mich erwischen. Ich verschwinde gleich wieder, göttliche Gnaden, lass mich nur sehen, wie!“

Er äugte also umher und hatte auch gleich einen Plan. „Hör zu,“ sagte er, „wenn ich alle Kraft zusammennehme, und wenn du still hältst, dann könnte ich vielleicht die Glatze des Heiligen Josef erreichen, und von dort weg kriege ich das Fensterkreuz und die Tür...“

„Spring nur!“ sagte das

Jesuskind unhörbar, „ich halte still!“

Und da sprang der Floh. Aber es ließ sich nicht vermeiden, dass er das Kind ein wenig kitzelte, als er sich zurechtrückte und die Beine unter den Bauch zog. In diesem Augenblick rüttelte die Mutter Gottes ihren Gemahl aus dem Schlaf.

„Ach, sieh doch!“ sagte Maria selig, „es lächelt schon!“

Heinrich Waggenerl

Das Blattle-Team gratuliert



Helga Raffl, Hanspeter Maurer und Josefine Scheiber bestanden nach zweijähriger Ausbildung zum Altenfachbetreuer und Pflegehelfer ihre Abschlussprüfung im Oktober dieses Jahres mit Auszeichnung.



Ferdl Falkner erhielt im August dieses Jahres die Verdienstmedaille des Landes Tirol.

Silvester und Neujahr – Aufbruch in eine neue Zeit

Advent und Weihnachten – wir befinden uns in der besinnlichsten Zeit des Jahres, die für viele wohl eine der arbeitsreichsten ist. Wir freuen uns auf das Weihnachtsfest, auf die Zeit, die wir mit der Familie verbringen. Gerade die Zeit nutzen viele Menschen, sich Gedanken über ihr Leben, über die Vergangenheit und vor allem auch über die Zukunft zu machen. Und es dauert auch nicht all zu lange und schon wird diese ruhige und besinnliche Zeit jäh beendet – durch Böller, Knaller und Raketen.

Viele Menschen nehmen sich zur Zeit des Jahreswechsels neue Vorsätze, wollen einiges verändern. Andere wiederum sehen die Nacht des Jahreswechsels als willkommene Gelegenheit, durch intensives Feiern dem neuen Jahr den Schrecken zu nehmen. Doch warum wir diese Nacht durch Lärm und Raketen vertreiben und das neue Jahr so willkommen heißen, in dieses Dunkel wollen wir an dieser Stelle etwas Licht bringen.

Der Name Silvester ist lateinischen Ursprungs und bedeutet soviel wie „Waldbewohner“ oder „Der zur Natur Gehörende“.

Der letzte Tag des Jahres ist nach Papst Silvester I. benannt. Dieser Papst ist für die Geschichte und Entwicklung der Kirche von größter Bedeutung, weil dieser nämlich die Kirche neu organisierte.

Da Silvester I. am 31. Dezember im Jahre 335 verstarb, gedenkt man ihm noch heute am letzten Tag im Jahr.

Silvester bezeichnet die Mitte der sog. Raunächte. Schon die alten Germanen gingen davon aus, dass in dieser besonderen Nacht Mächte der Dunkelheit ihr Unwesen trieben, Mächte, die nicht von dieser Welt waren.

Ein Führer dieser Mächte wurde als ‚Wotan‘ bezeichnet, der mit seinem Heer und wildem Geheul durch die Wälder und Lüfte zog.

Die Leute damals wussten sich nicht anders zu wehren, als dass sie mit großem Lärm das Böse vertreiben versuchten. Hilfreich waren hier Rasseln, Peitschen und



Dreschflügel. Auch brennende Holzräder sollten den Menschen helfen, die Dunkelheit der Raunächte zu besiegen. Im Mittelalter und auch zu späterer Zeit waren es Kirchengeläut, Pauken und Trompeten, die den Menschen die Furcht dieser Nächte und derer Dämonen nahm.

Das Schießen mit Gewehren und Böllern kam mit der Verwendung des Schwarzpulvers im Zeitalter der Renaissance auf. So war auch schon Ludwig

XIV, der Sonnenkönig, für seine spektakulären Feuerwerke bekannt.

Auch wenn dich die Bedeutung der Silvesternacht im Laufe der Jahrhunderte grundlegend veränderte, so sind die Verwendung von verschiedensten Böllern und Leuchtraketen heute ein Ausdruck der Freude und Erwartung, mit der wir ein neues Jahr willkommen heißen.

S.K.

SPRENGER ZT - INGENIEURE
Beratung - Planung - Bauleitung

<http://ib-sprenger.at> e-mail: info@ib-sprenger.at

6071 ALDRANS, Innsbruckerstraße 17a

Baubüro: 6425 Haiming, Schulstraße 9

Erfahrungsbericht - Die Erfüllung eines Traumes

Schon seit meiner Teenagerzeit war es mein größter Wunsch, einmal mit Straßenkindern zu arbeiten.

Nun endlich, da meine eigenen Kinder fast erwachsen sind, habe ich mich Anfang November für drei Wochen auf die abenteuerliche Reise nach Bukarest/Rumänien begeben.

Untergebracht war ich im Sozialzentrum St. Lazarus der Kinderhilfsorganisation CONCORDIA.

Dieses Haus, das sich ca. eine Gehstunde außerhalb der Stadt befindet, ist eine ehemalige Schule und wurde umfunktioniert zu

einem ersten „Auffanglager“. Die Kinder, die hierher kommen oder von den Streetworkern mitgebracht werden, bekommen eine warme Mahlzeit, medizinische Versorgung und eine Schlaf- und Waschgelegenheit verbunden mit frischer Kleidung.

Außerdem wird den Kindern tagsüber möglichst viel Sport- und Unterhaltungsprogramm geboten, damit sie nicht wieder zurück auf die Straße gehen.

Ich stellte sehr schnell fest, dass meine Einstellung sehr naiv war. Denn diese Kinder wieder in einen halbwegs normalen Tagesablauf zu inte-



Baubesichtigung – hier soll das 34. Heim errichtet werden.

grieren scheint manchmal fast unmöglich.

Sie sind daran gewohnt, dass ihnen niemand mehr sagt, wann sie essen sollen, sich waschen oder zu Bett gehen, geschweige denn die Schule besuchen.

Die Probleme dieser Kinder sind meist von derart dramatischer Herkunft, dass sie diese in stetigem Alkohol und Drogenmissbrauch zu unterdrücken versuchen. Ein besonders tückisches und sehr kostengünstiges Rauschmittel ist der so genannte „Aurolack“.

Kinder jeden Alters bekommen es in Maler- und Handwerksgeschäften problemlos zu kaufen. Dieser Lack wird in Plastiktüten gefüllt und durch Mund und Nase kräftig inhaliert.

Sie verspüren in diesem Zustand weder Hunger, Durst, Kälte noch körperliche und seelische Schmerzen. Ein besonders entsetzlicher Anblick bot sich mir, als ich mit einem Streetworker – früher selbst ein Straßenkind – in

einen Kanal abstieg. Die Kinder und Jugendlichen hausen inmitten Schmutz, Unrat als auch verlausten und verwurmtten Hunden und Katzen.

Arge Ekzeme von Flohbissen, Hautauschläge aufgrund schwerer hygienischer Mängel und auch Rattenbisse erschweren ihnen ihr Dasein. Über Wasser halten sie sich mit kleinen Gelegenheitsjobs, mit betteln und stehlen oder sie gehen auf den Kinderstrich.

Gerade Letzteres stellt wieder enorme gesundheitliche Gefahren dar. Infizierungen mit Hepatitis, Syphilis und Aids sind nicht selten.

Das Leben auf der Straße hat sie hart im Nehmen gemacht, grob und rau werden lassen – ohne diese Eigenschaften ist ein Überleben aber wohl auch kaum möglich.

Kommen sie erst einmal ins St. Lazarus, so stellt man immer wieder fest, wie sehr diese Kinder gehetzt, unruhig und unkonzentriert sind. Es



Straßenkinder und Jugendliche ohne Heim.

bedarf großer Mühe, sie für etwas längere Aufgaben zu motivieren. Sie malen und schneiden mit Vorliebe, besonders das Singen macht ihnen ausnahmslos viel Spaß.

Da ich mir vorher kaum die Sprache angeeignet hatte, war ich dazu beauftragt worden, mit den Kindern zu spielen, mit dem gemeinsam Gebasteltem das Haus etwas heimeliger zu gestalten und einfach wie eine Mama für sie da zu sein. Bereits nach der ersten Stunde meiner Ankunft war ich umlagert von Kindern, unzählige Hände griffen nach mir. Ich musste einfach nur zuhören obwohl die Kinder um die sprachliche Barriere wussten.

Verstehen kann man aber auch mit dem Herzen – ganz ohne viele Worte:

Sie in die Arme nehmen wenn sie weinen, mit ihnen über Scherze lachen, mit ihnen tanzen,

Memory oder Uno spielen, in den Wald spazieren gehen,.... es bedarf nur ein wenig der Liebe!

Besonders schön war es für mich abends im Schlafsaal von einem Schlafsack zum nächsten zu gehen, alle diese meine Kinder in den Arm zu nehmen, einen innigen Kuss auf die Wange gedrückt zu bekommen und mit einem liebevollen „Noapte Buna“ den Tag zu beenden.

Morgens mit einem herzlichen „Buna Diminiatsa“ begrüßt zu werden und gemeinsam in der Kapelle fröhliche Kinderlieder zu singen.

Sich anschließend bei einem mageren Frühstück mit Weißbrot, Margarine und einem dünnen Früchtetee zu stärken und dann die Hausarbeiten

gemeinsam zu erledigen.

Aber Straßenkinder sind auch Hoffnungskinder!

Bleibt ein Kind mindestens zwei Wochen konstant im St. Lazarus ohne wieder die Straße aufzusuchen und Drogen zu konsumieren, bekommen sie einen Platz in einem der Zimmer zu je acht Kindern.

Diesen wird ein Arbeitsplatz vermittelt oder der Schuleintritt wieder ermöglicht.

Sie gehen endlich wieder einem geregelten Leben nach und sind zu Recht sehr stolz auf sich, dass sie den Absprung geschafft haben.

Halten sie dieses Leben ca. ein Jahr aufrecht, so kommen sie in eines der 33 Kinderhäuser, zu vergleichen mit einem SOS Kinderhaus wie es sie bei uns gibt. Liebevolle Mütter kümmern sich dort um jeweils acht Kinder und nur ganz selten wird ein Kind wieder rückfällig.

In der nächsten Stufe kommen sie in eine Wohngemeinschaft, wo sie dann auch für sich selbst sorgen und mit ihrem verdienten Geld haushalten müssen.

CONCORDIA hat außerdem drei Lehrwerkstätten, bildet Schlosser, Tischler und Bäckerlehrlinge aus, damit sie dann im Alter von 20 Jahren mit einem erlernten Beruf sich ihr eigenes Leben außerhalb der Hilfsorganisation aufbauen können.

Nach drei erfahrungsreichen Wochen und der bedingungslosen Liebe dieser Kinder fiel uns allen der Abschied doch wesentlich schwerer, als ich mir vorstellen konnte.

Kleine Abschiedsgeschenke, Zeichnungen und Gedichte werden mich immer an meine Kinder in



Beim Abendgebet

Bukarest erinnern und es war mit Sicherheit nicht mein letzter Besuch bei CONCORDIA.

Sollten Sie liebe Leser vom Blattle Interesse an diesem Projekt haben, so können Sie sich gerne informieren unter www.concordia.co.at, Spenden zugunsten der Straßenkinder in Bukarest werden dankbar entgegengenommen unter Raiffeisenbank Umhausen / Vorderes Ötztal, Kontonr. 225.557 BLZ 36291, verbunden mit dem Versprechen, dass jeder Cent sinnvoll genützt wird!

So unterschiedlich die traurigen Schicksale dieser Straßenkinder auch sind, eines haben sie alle gemeinsam: in jedem Fall hat das Elternhaus versagt!

Ich wünsche allen Lesern ein von Glück erfülltes Weihnachtsfest, und wenn Sie selbst Kinder haben, so erziehen Sie diese mit Liebe damit sie nie von zuhause weglaufen!

Aus tiefstem Herzen bedanke ich mich bei meiner ganzen Familie, dass sie mir diesen Aufenthalt in Bukarest ermöglicht haben. *Petra Falkner*

Spenden-Not gibt es auch in unmittelbarer Umgebung

In der Weihnachtszeit rufen viele Organisationen zu Spenden auf und die Menschen neigen dazu, in dieser Zeit ganz besonders offen für Spenden zu sein. Die Gemeinde Umhausen erlaubt sich darauf hinzuweisen, dass sie den Fonds „Umhausen hilft Umhausen“ eingerichtet hat, um Mitmenschen aus unserer Gemeinde rasch helfen zu können, wenn sie von unerwarteten Schicksalsschlägen getroffen werden. Weiters haben wir

ein Spendenkonto für die Lebenshilfe eingerichtet, um unseren Mitmenschen mit Behinderung in Umhausen und in Ötztal-Bahnhof zu helfen. Wer zur Weihnachtszeit spendet sollte daher bedenken: Not gibt es auch in unmittelbarer Umgebung. Kontonummern: Raiba Vorderes Ötztal Konto-Nr.: 229.617 BLZ 36291

Sparkasse Umhausen
Konto.Nr.: 1600-001950
BLZ 20502

Bericht des Sozial- und Gesundheitssprengels Vorderes Ötztal

Als Sozial- und Gesundheitssprengel sind wir der hilfestellende Partner für Pflegebedürftige, Kranke und jeden Hilfesuchenden in den Gemeinden Sautens, Oetz und Umhausen. Unser Angebot umfasst einen großen Bereich der sich in Hauskrankenpflege, Altenpflege, Familienhilfe bzw. Heimhilfe und Essen auf Rädern gliedert.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit z.B. Veranstaltungen, um als Bindeglied zw. Mensch und seinem sozialen Umfeld zu wirken, gehört zu unseren Aufgaben.

Die Anzahl der täglich betreuten Patienten hat sich inzwischen auf 35 Personen erhöht, welche die verschiedensten Leistungen unseres Angebotes in Anspruch nehmen.

Zur Jahreshautversammlung am 16. April durften wir die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden Sautens, Oetz und Umhausen sowie Herrn Logar, Leiter der Abteilung für Soziales der Tiroler Landesregierung unter den anwesenden Gästen begrüßen. Weiterer Veranstaltungshöhepunkt in unserem Vereinsjahr war die Dorfgesundheitswoche gemeinsam mit AVOMED, die vom 03.05. – 07.05. in der Hauptschule im Saal Ez in Oetz abgehalten wurde. Die äußerst erfolgreiche Veranstaltung wurde zahlreich besucht. Des weiteren konnten wir einige Vorträge für die Bürger unserer Sprengelgemeinden bieten, welche ebenfalls sehr gut besucht waren.

Ein herzliches Dankeschön möchten wir unseren freiwilligen Mitarbeitern aussprechen, welche die Verteilung der „Essen auf Rädern“ zu ihrer Aufgabe machen. Zu den hilfsbereiten und stets verlässlichen Personen gehören in der Gemeinde Oetz, Herr Fischer Josef, Herr Pius Ambrosi sowie Herr Mair Andreas.

Für die Gemeinde Umhausen ist uns die Lebenshilfe immer ein guter Partner und in der Gemeinde Sautens hilft Frau Höllriegl Waltraud und Herr Rettenbacher Klaus.

Dieses Mal möchte ich auch die Gelegenheit nutzen, um dem wichtigsten Part unseres Vereins, nämlich den Angestellten Frau Dipl. KS Stigger Emma, Dipl. KS Neumann Andrea, Dipl. KS Braunhofer Dina, Pflegehelferin Wille Angelika, Heimhilfe Ulli Nösig und der Geschäftsführerin Sandra Dablander den größten Dank für ihren großen Einsatz aussprechen.

Auch an die Ausschussmitglieder, die mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit ihren Teil dazu beitragen, dass das Vereinsleben bestens funktioniert, sei mein persönlicher Dank gerichtet.

Dank gebührt auch allen Mitgliedern, privat- sowie Firmensponsoren, die uns mit ihrem finanziellen Beitrag sehr unterstützen.

Gleichzeitig möchte ich wieder um Beitritt in die Mitgliedschaft anhand des beiliegenden Zahlscheines mit einer jährlichen

Spende von € 8,- bitten.

Der Ausschuss und die Mitarbeiter des Sozial und Gesundheitssprengel Vorderes Ötztal wünschen unseren Patienten geseg-

nete Weihnachten und für das kommende Jahr alles Gute, Glück und Gesundheit.

Obfrau
Roswitha Sonnweber

Tagesmütter/väter in Umhausen gesucht!

Wenn Eltern an den Wiedereinstieg in das Berufsleben denken, erfordert das große Überlegungen in den Familien. Die wichtigste Frage die sich stellt ist: Wer wird unser(e)

Kind(er) betreuen?

Eine Lösung dafür bieten Tagesmütter/väter. Diese betreuen die Tageskinder in Kleingruppen bis zu vier Kindern in ihrer Wohnung. Sie stellen damit die familienähnlichste Betreuungsform dar und können individuell auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingehen.

Das Kind spielt mit „seinen Geschwistern auf Zeit“, isst, schläft, erlebt Geborgenheit mit Eltern. Es lernt Integration und Toleranz durch die kleine gemischte Gruppe, wird entsprechend gefördert und betreut – und das zu einem leistbaren Preis. Pro Stunde und Kind werden € 2,24 in Rechnung gestellt. AMS und Land Tirol, Abteilung JUFF können Kinderbetreuungsbeihilfe gewähren.

Durch gezielte Ausbildung und fortlaufende Betreuung, Weiterbildung und Supervision durch den Verein „Aktion Tagesmütter“, einem Zweigverein des Katholischen



Familienverbandes Tirol, kann die/der Tagesmutter/vater den Anforderungen ihres schönen und vielfältigen Berufes gerecht werden.

Für den neuen Ausbildungskurs werden in Umhausen und Umgebung neue Tagesmütter/väter gesucht. Der nächste Kurs startet im März 2005 in Innsbruck. Die Ausbildung umfasst 200 Unterrichtseinheiten und ist kostenlos.

Nähere Auskünfte erhalten Sie bei:

Eiter Sylvia
Zweigstellenleitung Imst
Stadtplatz 9-10
6460 Imst
Tel: 05412 / 68 1 23
oder 0650 / 58 32 689
Büroöffnungszeiten :
Mo + Do von 9 – 11 Uhr

Helfende Hände

In Zeiten wo das Leben immer härter wird, fühlen sich viele Menschen verloren. Viele kommen unschuldig in Situationen, aus denen sie nur sehr schwer ohne fremde Hilfe wieder herausfinden. Sei es eine Krankheit oder ein anderer schwerer Schicksalsschlag, oftmals finden sich die Betroffenen am Rande der Verzweiflung.

Doch immer wieder gibt es Lichtblicke, die es diesen Menschen ermöglicht, ihr Leben in geordnete Bahnen zu bringen. Diese Hilfsbereitschaft fängt schon im Kleinen an und diese Hilfsbereitschaft ist auch in Umhausen zu finden.

Immer wieder finden und fanden sich Freiwillige, die sich unter dem Namen „Helfende Hände“ zusammenschließen, um durch Aktionen wie den alljährlich stattfindenden Kränze- und Kastanienverkauf oder früher auch durch große Bazarveranstaltungen verschiedenste Projekte zu finanzieren.

Folgendes konnte durch die Mittel der „Helfenden Hände“ unterstützt oder finanziert werden:

2003

Umhausen hilft Umhausen – soziale Zwecke € 1.280,-

2002 /01

Aktion „Tschernobylkinder“ Sozial- und Gesundheits-sprengel € 2.900,-

2000/1999

Ankauf von Tellern – Fastensuppe, versch.

Kostenbeiträge € 421,-

1998/97

Lebenshilfe Umhausen, Hilfe für Polen € 1.562,-

1996/95

Sozialsprengel, Maria Schnee/Östen, Missionshilfe, Kindergarten Umhausen etc. € 4.433,-

1994/93

Maria Schnee, Umhausen hilft Umhausen, Sozialfonds, div. Spenden, Jungscharraum Widum, Kreuz für Totenkapelle etc.

€ 9.185,-

1992

Renovierung der Altestube € 4.847,-

Insgesamt konnten in den letzten Jahren mehr als € 24.628,- für gute Zwecke eingesetzt werden. Zudem steht immer noch ein größerer Betrag für Notfälle zur Verfügung.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass diese Beträge nur durch die Mitarbeit aller freiwilligen Helfer erwirtschaftet werden konnten. Ohne die Hilfe aller, die einige Projekte durch ihren Kauf unterstützen und somit finanzieren, würde der Rahmen der Hilfe wohl eingeschränkt bleiben. Deshalb möchten sich die „Helfenden Hände“ an dieser Stelle für die Unter-

Im Gedenken an unsere Verstorbenen



Klotz Friedrich

gestorben am 8. Juli 2004



Weinmayer Josef

gestorben am 17. Oktober 2004



Hechenberger Hermann

gestorben am 23. Juli 2004



Riml Valentin

gestorben am 25. Oktober 2004

Valentin Riml war von 1951 bis 1982 Kdt.Stv. der Freiwilligen Feuerwehr Umhausen.



Götsch Kornelia

gestorben am 3. September 2004

Nelly Götsch war mehr als zehn Jahre Obfrau und leitende Führerin des Tiroler Seniorenbundes in der Ortsstelle Umhausen. Sie hat in der schwierigen Zeit nach Kreillhuber Josef die Ortsstelle übernommen und hervorragend geleitet.



Holzknicht Josef

gestorben am 13. November 2004



Schöpf Max

gestorben am 14. November 2004

LARCHEN ZIEHN IM WASSER



Sonntag, 6. Feber 2005

Beginn: 13.30 Uhr